LA. SPEYER
Best.: J1
Nr.: 124
Fol.:

16

Oberlandesgericht

Zweibrücken.

Staatsarchiv Speyer
Bestand: J1
O.L.G.
Zweibrücken
Nr. ~~II~~ 124 neu

Oberlandesgericht Zweibrücken

Nr. ~~[illegible]~~ 124

Akten bezüglich der Mitglieder der Volkswehr, welche kein Kommando führten und entlassen wurden.

.....145.....fol.

Lehrer

Lehrer

wegen der Mitglieder der Vollziehung, welche bei Commando stehen, u. welche nicht [illegible] werden sind.

Die den Ehrlichen Bürgern u. Nachbarn Lehrer [illegible] Schreiben, bey Schand u. einem [illegible] H. Prof. Popp mit ihm am 4 Juli d. J. abgehaltenen Gespräch, nimmt zu der Mutter um die Ehre [illegible] gerichteten Eingabe u. Zeugnisse von 14 Sept. d. J. um die Gh. Gerichtsbehörde abzugeben.

139.

Heute den dritten Juli einhundert achtundsechzig und vierzig erscheint der durch die Besatzung von Landau ins Ausland überbrachte nachgenannte Lehrer Friedrich Bernauer und sagt:

N. 130 d. Verz.

Ich wurde nach Kern als Schwarzwälder Sicherheitsmann nach Landau.

Ich kann nicht sagen daß ich bei den Preußen war, aber doch ich sage noch einmal daß ich am Angriff auf die Besatzung Landau betheiligt war.

Ich war die ganze Zeit hier habe bei der Bürgergarde Dienst genommen und kann durch einen Meister Georg Stahl Schreiner und durch den Mutter meines Vorder Nachbar sagen daß ich am Tage des Angriffs und nur da Kundes des Angriffs hier war und nicht etwa vorher noch zu Fremdenstellen habe als Wirthsgast das Gewerbe zeit offen war.

Mein Cameral Fleischman war meine Waaren gefunden haben will daß ich mit Waaren zu den Preußen hinausgelaufen sein, so muß das für einen Dieb ist nicht wahr, ich bin diesen ganzen Tag nach nicht fort gewesen.

Es wurde gehört der Schreinermeister Johann Georg Stahl 37 J. alt was hier vorgenommen, welcher auf die an ihn gestellte Frage erklärt:

Ich kann es nicht mit Gewißheit behaupten, ich kann nicht sagen, daß Kern am Tage des Angriffs hier in Landau war. Es war Samstag Vormittag meine Werkstatt geschlossen und Kern war also nicht in meiner Werkstatt.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben

1 J. G. Stahl

Bernauer

Sachen erschien auch der gleichfalls anwesende Herr Christoph Oertel 62 Jahre alt Mauer allhier und erklärte anfangs:

Es kann nur am Morgen des Angriffs sein

weiter auf die Bemerkung des Oertel preußischer in der Stadt Lauer wende seine Aussage zu bestätigen:

Ich kann es nicht abläugnen sie waren, sie waren Preußische Leute ich habe nicht ersehen ob sie Gewehre hatten, weil ich vor der Thür am Fenster stand nur auf das Blatz und weiß daher nicht genau ob es zu Fuß oder. Ich glaube ich sind. Ich weiß nicht wie die ganze Zeit hier war.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Oertel

Bomtrau

Der Unschuldigte Herr bestand einstimmig auf seiner Angabe. —

Wird unzweifelhaft hier in Verwahrsam behalten und unverzüglich — sagen —

Wird unverzüglich nach Zweibrücken geliefert.

So geschehen wie oben.

Der Staatsprocurator

Bomtrau

— Auszug —

aus dem mit dem Schwyzer Carl Schupp von Landau unterm 21ten Mai 1849 vor der königl. Prüfungs-Commission Landau abgehaltenen Verhör. —

Von fünfzehn Leuten waren bei meiner Abtheilung, außer dem Haas, die beiden jungen Arnaud, Schreiner Kern der ehemalige Oberlieut. Pettres der Zimmermann Jacob Lang, der Friedrich Kiehl, im Nevau des Pattlers Beck aus Dankobau, der Sattler Schelle Peter, und andere junge Leute, die hier in Condition waren, welche ich aber nicht bezeichnen kann. —

J. J.

Alle Genannten waren aber beim Angriff auf die Festung betheiligt. J. J. —

Im Original sind unterschrieben:

Carl Schupp. die Commission Haverlin v. Hunstmann. Schreiner v. Dittmeister. Wastl. Aktor u. Schehle, Aktuar. —

Für richtigen Auszug.

Der kgl. Staatsprocurator

Bomtrau

Landau den 2ten Juli 1849.

Die
Deutsche Schumacher.
An
die königliche Hauptwache.

Gehorsamste Meldung über den Angetrunkenen mit Zuschänden betrunkenen.

Die
Königliche Hauptwache.
An
das Königliche Platz-Commando.

Der Unterzeichnete hat ordnungsmäßige Meldung einem Königlichen Platz-Commando mit der Bemerkung gemacht, daß der Schuhmachergesell Kern, sich auf der Hauptwache im Detention-Arrest befindet.

Landau den 2ten Juli 1849.

Rupp Hauptmann

Von Unterzeichnetem wurde gestern Morgens, daß Du als Mitglied am Deutschen Turnvereine kommandirte Landwehr-Mann des 6te 9te Jahrgangs Dich ohne gültigen Grund Deiner Pflichtmäßigen Dienstleistung entzogen, und Dich in einem Zustande, welcher zum Einschreiten nöthigte, nämlich in einem Zustande in den Wirthshäusern junge Leute mangelhaft, und Dich nach der Hauptwache hin, wo Du Dich aufhielt, einen Dich Dich Dich befindlichen.

Johann Müller
Leutnant im 6te Jägerregiment

An
den Herrn Staatsprokurator
am Königlichen Gerichte

Dem
unterzeichneten Commando
mit Bemerken abgegeben
daß Corporal Schneider
Fleischmann des 3 Corps der 9 Jahrgangs
aus dem Grunde von Kranzy Schwestern
wissen will, daß sie ihn, als er bei
Zuschauern stand, welche Feuer gebraucht
habe, die Zeit, wie lange Kern un-
wirsch gebrauchen Kern mit spricht wurde
so viel ist aber gewiß, daß es 10 Uhr
fest war, wahrscheinlich schon vor 3 20 Mi-
den daß bald darauf zur Wachtstube
sodann mit der Bürgerwache Stets

auf die Anfrage gegen 8
heute d. 3. Juli 1849
K. Festungs-Commando,

Jentzen.

Auszug

aus dem mit dem Gefangenen Carl Schupp, 28 Jahre alt, ledig Tagelöhner-Gesellen von Landau, durch den königlichen Staatsprokurator daselbst, unterm 3ten Juli 1849 abgehaltenen Verhöre.

Auf von einem Schreinergesellen Keen habe ich gesprochen. Auf dieser ist von hier. –

Man hat dem Schüblingen eine oberwähnte Aussage wiederholt ganz vorgelesen, worauf er sich ihrem ganzen Inhalte nach bestätigt.

Es wurde ihm sodann der gestern eingelieferte Friedrich Keen von hier vorgestellt, worauf Schupp erklärt:

Ich muß bei mich sehr täuschen, wenn das nicht der von mir genannte Keen wäre, – ich glaube ein Mal, es hier gewiß gesehen zu haben, ich habe ihn ja auch gleich genannt.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben;

Unterz: Carl Schupp.

Wird unverzüglich nach Zweibrücken geleitet.

Vorgesehen wie oben.

Der kgl. Staatsprokurator,
Unterzeichnet Bomhard.

Für den getreuen Auszug.

Der kgl. Staatsprokurator

Bomhard

Landau, den siebenten July achtzehnhundert neun und zwanzig, des Vormittags um neun Uhr, in einem besonderen Zimmer des Vorsitzenden des zu Zweibrücken, haben sich Anton Voigt, Rath am Königl. Appellationsgerichte der Pfalz – durch Erlaß dieses Gerichts vom 25 Juni 1849 und Ersuchung des in Bezug auf die in Sachen des Schwarzfärbers Conrad Schmidt stattgehabten Verhandlungen zur Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alles damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thatsachlichkeiten angeordneten Untersuchung beauftragt, – unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens, den der Vorsitzende zu dem Mitgliedern der vorgenannten provisorischen Regierung zur Last gelegten hochverratherischen Attentaten zum Nachtheile der Königl. bayer. Staatsverfassung beschuldigten Friedrich Lang von Landau verhört wie folgt:

Frage: Wie heißen Sie, wie alt, welcher Stand, wo geboren und wo wohnhaft?

Antwort: Ich heiße Friedrich Lang, ich stehe alt, Schreiner, geboren und wohnhaft zu Landau.

Frage: Sie sind beschuldigt an einem Angriffe auf die Festung Landau Antheil genommen zu haben. Was haben Sie hierauf zu erwidern?

Antwort: Ich muß hierauf erklären, daß ich nicht aus Landau hinausthun wahrend der Grenzen der

Friedrich Lang

Clemens

Voigt

Lagerung bis zum letzten Sonntag, wo ich verhaftet wurde, und den unmittelbar vorgegangenen Sonntag habe ich bekannte Soldaten des preußischen Regiments begleitet.

Frage: Auch wissen wir, wo wurden Sie verhaftet?

Antwort: An der deutschen Barriere hat mich am letzten Sonntage ein Corporal Namens Schaie vom neuen Regiment verhaftet. Der General wollte mich, als ich in die Stadt gehen wollte, zu sich, was passiert, ich sag verhaftet, da ich unter den Franzosen gedient habe. Ich versicherte heraus, daß ich keine Schuld Landes verlassen hätte, daß ich mich übrigens einer Aberkennung durchaus nicht entgegenstemme. Er schickte mich nun selbst auf die Hauptwache. —

Frage: Es kommt vor, daß es gewiß sagt, daß Sie zwei Tage aus Landau weg waren. Ist dem so?

Antwort: Ich kam ja durch meinen Meister den Lessing liefern, daß ich jeden Tag bei ihm arbeitete; auch wußte ich nicht, wie ich bei den damaligen Kriegszeiten Landau hätte aus der Festung ohne Passport hinaus und wieder herein kommen können.

Frage: Nehmen wir gewiß der Carl Schuß zeugt: Schreiner Lesser sag nahe noch mehreren Anderen von ihm gesagten bei seiner Abführung und bei den Angriff auf die Festung beteiligt gewesen, was erwidern Sie darauf?

Friedrich Kauer

Schuß

Antwort: Daß Schuß mich wird belasten können, weiß mir dem vorgestellten erwiesen, bin ich überzeugt.

Es wird hierauf der genannte Schuß, der sich gleichfalls hier im Bezirksgefängnis befindet, vorgeführt und befragt ihn wie folgt:

Erkennen Sie den Ihnen hiermit vorgestellten Schreiner Friedrich Lesser als diejenigen, von welchem Sie bei Ihrer Anwesenheit zu Landau am 21 Mai und 3 Juli l. J. sprachen?

Antw: Ich kann es nicht mit Bestimmtheit behaupten, es liegt mir dem vorgestellten Lesser es war, welcher sich meiner kümmerte, bei meiner Abführung befand. Es schwebte mir, als ich in Landau anwesend wurde, in Geiste vor, dieser sage es, aber gewiß kann mir nicht ich es nicht behaupten; es wäre möglich, daß der Namen Lesser nennen hörte, und daß dadurch eine Täuschung in mir erweckt wurde. —

Ich selbst war ja nur ganz wenige Tage bei den Franzosen, erkundigte mich in Landau, wo ich zum erstenmale zu ihnen kam, aber den von den Landauern unter ihnen sage, und so meine ich auch den Schreiner Lesser nennen gehört zu haben. Daß ich diesen Lesser selbst gesehen hätte, kann ich nicht behaupten.

Vorstehende von Schuß gemachte Erklärung wurde demselben nach geschehener Vorlesung und bestätigung

Friedrich Kauer.

Schuß

unterschrieben.

Carl Stuppe

Koch

= Clemens

Nach Abschreibung der Schrift

frage er Zeugen: Es kommt vor, daß Sie in den Vorgängen

Ihrer Leute, welche sich von der Landwehr hinwegschaffen

bei den Franzosen vorgetragen u. Ihnen vorstellen werden fragen.

Antw. Wenn ich in diese Lisse kam, weiß Ich nicht;

so viel ist aber gewiß, daß hier eine Unwissenheit

obwaltet.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Friedrich Zaun

Koch

= Clemens

In Erwägung, daß Carl Stuppe, auch schon am 3 July c.j.

in Landau abgegebene Erklärung sich ohne Zweifel die

Weiterstrafverfolgung des Schmuggel Friedrich Zaun

Statt hatte, bey der jetzigen Confrontation und auf:

gehobenen Erklärung sich in solcher Weise äußerte, daß

Friedrich Zaun Gefahr Lauf mit den von ihm im

Auge gehabten Individuum höchst zweifelhaft wird;

In Erwägung, daß, wenn auch die Erklärungen des

Schmuggelmeisters Johann Georg Stuppe und des Vermuthl

Johann Christoph Strobel von Landau nicht mit Bestimmtheit

hervorgeht, daß sich Friedrich Zaun am Sonntag den

20 May in Landau befand, doch wenigstens so viel aus

jenen Erklärungen, d.d. 3 July, wie sich solche bey

den Akten befinden, erhellt, daß der genannte Zaun

damals bey Stuppe in Arbeit stand, und sich in Landau

um jene Zeit aufhielt;

In Erwägung, daß die Aussagen des Corporal

Schischedum lediglich auf Hörensagen zu beruhen scheint und

keinen erheblichen Beweis zu liefern vorspricht, —

wird genannter Zaun bis auf weiteres seiner

Haft entlassen.

Geschehen d. 9. d. Morgens 10 Uhr.

Koch

= Clemens

Nummer, [illegible] mit [illegible] Landgens.-Commando wegen nicht genügender Informationen über [illegible] Verhältnisse des Wilhelm Ad. Fr. Polzhofer in [illegible] v. 3. d. Mts. nach Polizei- und militärischen Forderungen, mitzutheilen anbieten.
Graudenz, 6. Juli 1869.

Sehr bart

Foß

No 131. Ad Mag.

Heute den vierten Juli eintausend achthundert neun und vierzig erschien der Polizeisergeant der Lyckschen Gendarmerie Anton Herzheim ohne schriftliche Anzeige unter der mündlichen Aufforderung um mich seiner Theilnahme an dem Kriegsanzuge und dem Gemüthszustande einzelnstehender Landsleute zu erkundigen, wie folgt: 1 [illegible] Joseph Blo

Sonntag Lorenz Brunner 32 Jahre alt [illegible] Schreiber Bedienter in Wartin.

Ich [illegible] eigentlich einen Theil an der in den Monaten Mai und Juni dieses Jahres in der Schulgasse stattgehabten Demonstration genommen zu haben. —

Ich [illegible] die Soldaten [illegible] mit [illegible] Demonstration [illegible] mich in Gnesen [illegible] [illegible] mich [illegible] lassen, [illegible] mich nicht die Leute in Gnesen so [illegible], als [illegible] [illegible], [illegible] die Leute in Gnesen aufgenommen sind hat, — und daß mein Onkel Brunner gewesen ist, der noch bei den Kriegsleuten in Baden ist. —

Der Onkel Brunner [illegible] man sind nach Frei[illegible] gekommen, ist auch ein Landsmann und —

Gehen Sie an, wie Sie am 25. d. Mts. [illegible] Neuburg zweier Leute, [illegible] ein Kutscher [illegible] Sie [illegible] ist und bei den Akten liegt?

Ich [illegible] meinen Onkel Onkel Brunner [illegible] Bürgschaft [illegible] und [illegible] meiner Verwandten in Lauterburg besuchen — und [illegible] Schlesien und Lindiffe. —

Wie ist das möglich — da die Mauer [illegible] [illegible] Lauterburg [illegible] Schmuggler [illegible] und Sie als Zeuge selbst auch [illegible] auf

Herr Brunner

Bonten

Ein ernstes Gespräch entspann
Sich zwischen Frau und Mann.
Die Frau sprach: Du bist ein Narr,
Du bist ein Narr, du bist ein Narr!
Du hast mich heute schon zum zweiten Male
Ein dummes Weib genannt.

1

C. R. № 43377

Lund den 2 Okt 1849

Herrn
Amtmann in Ekesheim

Untersuchung gegen Lamay [illegible]

Für Holz beim Waiden 45 kr
fl 3 - 30 kr

Wartgeld pro fl 42 - 42

Rechnung

Für jetzt genannte Verr. rc. in
beyen Fällen zusammen . . . fl - 30
ferner gehen Ihr Hochwohl-
geboren damit.

1

C. R. № 43377

Lund den 2 Juli 1849

Ihm
Amtmann in Eleoskam

Unterschrift ergebenst Lamm

Erhalten Waisen 45 Rbl

S 3 - 30 Rbl

Rbl. vierteljährl. 42 - 42

Zusatz — 28 - =

Abschrift.

Herzog Leuchtenberg will sich auf Anordnung begeben, um bei seiner Gesundheit Besserung zu suchen.

Neuhauzwill den 11ten Juni 1849.

Der Regierungs-Kommandeur
Fürsten
Roman Schwarzoff

1

C. R. B. 12377

Lund den 2 Okt 1849

An
Zollamt in Elsteham

Unterschrift ignoriert Lassen

Erhalten Waiden 45 Ta
L 3 - 30 Ta

Wertzinsen Pl 42 - 42
Zusatz — 28 — ==

1

C. R. № 12377

Lund den 2 Okt. 1869

An
Amtmann in Eltersheim

Untersuchung gegen Franz Xaver Brunner betr.

Aus Anlass einer Untersuchung und Gastbesuch bei Gutsbesitzer Franz Xaver Brunner und dessen Mutter ist bekanntlich in der Angelegenheit [illegible] ein Zeugniss [illegible] und umliegender [illegible]

Zeugniss.

DIMENSIONS-STEMPEL 7 Kreutzer

Dem Franz Xaver Brunner, Gutsbesitzer, ledigstand und Heirathsbrautigam in St. Martin wird hiermit bezeugt, dass er sich während seines vierjährigen Hierseyns immer sehr gut und lobenswerth betragen habe.

St. Martin, den 18. April 1849.

Der Bürgermeister:
Stadt

1

C. R. II 43377

Lund den 2 Juli 1849

An
das Amt in Eckernförde

Untersuchung gegen Lorenz Carl Brunnes betr.

Sind

Aus den in Untersuchung und Haft befindlichen Protokollen ergiebt sich, daß Brunnes und der Markus ist beschuldigt, ein in den Umgang mit falschen, nachdem ihnen diese falschen Münzen in Kiel, Flensburg und Umgegend, als Schmuckstücke Gold für die gute echte Münze eingetauschen zu haben.

Es bedürfen nun weiter Acte einer Beweisaufnahme und sind daher dringend zu empfehlen die Vernehmung der Zeugen Dienst zu erstatten.

Da nun St. Martin nicht bekannt ist, so wird die Requisition erlassen.

Ausfertigung

C. R. II 43378

An
das Polizeidienstbuch
in Eckernförde

Lundsen einer ohne

Lorenzen einer nach

Schmidten einer nach mit. mittels.

C. R. II 43379

Lund. einer ohne.

An
das Amt Amt in St. Marien

Lorenzen einer nach

Untersuchungssache gegen den Lorenz Carl Brunnes und Aufenthalt nach Lorenzen sind die Zeugen der Aufenthalt im der Stadt zu ermitteln

vorhandenen und die Anbraut dem entlassenen Leben entgehen.

M. a. G.

Ste

N. 4337/1. C. L. II.

Laudau den 2. Juli 1849.

An

den Herrn K. Polizeikommissär

in

Landau.

Ortsaufsicht gegen Franz Xaver Brauner betr.

Der dahier in Ortsaufsicht und Haft befindliche Gutsbesitzer Franz Xaver Brauner von St. Martin ist beschuldigt in den Tagen seit Einrichtung der provisorischen Regierung in Kaiserslautern für Edenkoben, Landau und einige andere Orten dabei sehr thätiger Organ der provisorischen Regierung bezeugen, als Gerichtsbote Gott für die provisorische Regierung eingetrieben zu haben. –

Der K. Polizeikommissär wird beauftragt, hierüber sogleich von möglichst entlastenden Bezeugen den genauen Bericht zu erstatten. Der von St. Martin mitbekannte Bote wird die Antwort mitnehmen.

Pfalzgraf

Der K. Staatsprokurator

Bomhard

Bemerkt zunächst mit dem angebenden Bemerken, daß eingegangene Erkundigungen so viel über den Beschuldigten ermittelten, er sei im Allge-

Verfügt.

Es man Versuch, bezahlt sich nicht mehr, und bezieht zu erheben – die Mühe mehr flagrant ist, wenigstens und die Ausführung selbst des Haftbefehls für zu weit, um [illegible] nicht zu erheben.

St.

meinen bei gefühlosen Leichnam, ja sogar vor der gesetzlichen Erhebung den Bürgermeister zu Stetten, Rheinhäuser Laube Eyzen den eingeschärft ein Verhaftsbefehl erlassen worden wolle, da er communistische Reden sich offen entgegengetreten, sei ferner ein mehr liederlicher Mensch, der nur selber in seinem Wohlstande sehr gefährden könne, weshalb auch hier zwei Zeugen Verläumdungen gegen ihn eingeleitet würden. Habe endlich hier in der angefangenen Hinsicht nicht gehandelt; nun ein, aber auch nicht ganz verläßiger Aus-Kunftsmann, Polizeiactor Louis Becker behauptet, daß Brunner in Kinzigen der badischen provis. Regierung zu Mannheim genannt sei. –

Mit vollkommener Hochachtung

Edenkoben, 5 Juli 1849

der kgl. Polizeicommissär

Weber

Pse. Herr Bürgermeister, der Herr Rechtsanwalt wurden gebeten, die in Folge von Untersuchungen zu erlassenden Verhaftsbefehle gewiß an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, da der Vollzug immer nach genauer Rücksicht erfolgen muß, welche die Gendarmerie vielleicht nicht so fest im Auge haben dürfte. –

Weber

N. Martin, den 3. Juli 1849.

An
die verehrliche kgl. Stadtbehörde
in
Landau

Untersuchung gegen
Franz Xaver Brunner,
hier.

Gemäß verehrlichen Erlasses vom 27. d. Mts. No. 43379 C. R. II. in obiger Sache, beehrt man sich ergebenst zu berichten:

Franz Xaver Brunner, Gastbesitzer, in N. Martin wohnhaft, ist schon mehr als drei Wochen unterbrochen von hier abwesend; er war früher schon mehrmals abwesend, kehrte aber als niederzurück. Seine Aufenthalts hat man den unterfertigten Amte nie bekannt, ebenso seine Lebensführung; insbesondere kann von dieser Seite die dem g. Brunner zur Last gelegte Lebensbeschuldigung constatirt noch durch Zeugen angegeben werden, sowie auch die Handlungsweise, so wie der

Sr. Hochgeboren
dem Herrn Amtshauptmann
zu
Zittau

Zittau, den 23 Dez. 1879.

Zu Anordnung — Erledigung

Zittau

Ad. 0 Nr. 4633/79 c. ad II.

Uebersendung eines Schreibens
des Herrn Pfarrers von Schönau
betreffend

Die vorstehende Angelegenheit
betreffend

Der Herr Amtshauptmann
wird ersucht, die
Angelegenheit
weiter zu
verfolgen.

Zittau, den 29 Dez. 1879.

Zu den Akten.

No 4339 H. 2. W.

Landau den 6. Juli 1849.

Sr. Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Comthur des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Betreff: die öffentliche Ordnung in der Pfalz, die Zweibrücker abzuliefernden Gefangenen.

Ew. Hochwohlgeboren haben auf die Ehre die auf die aufgenommene Klage die k. Zweibr. Regierung verhaftete Personen, welche sich in den k. Landgerichten zum Frauenkopf, auch Zweibrücken übergeben sind – Bezug habende Akten zur weiteren Verfügung vorzulegen, nämlich gegen

1) Ludwig Sauter, Maler v. Gersbach No 158.
2) Friedrich Sauer, Tagarbeiter Blaufischer pat. No 159.
3) Heinrich Müller, Schlosser aus Hornbach No 160.
4) Philipp Ostern, Tagarbeiter aus Lösofen No 161.
5) Franz Stutz, Tagarbeiter Zweibrücken No 165.
6) Heinrich Theobald, Messerschmied aus Blaukirchen Cantel No 169.
7) Friedrich Wilhelm Lauck, Lackierer aus Bergzabern No 162.
8) Georg Matzner aus Neustadt Pfalz, wohnen No 171.

Mit ergebenst angezeigter Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster Staatsprokurator

Bomhard

27. cnl. pr. 8/7 49.

Auszug

aus dem am fünften Juli 1849 durch den k. Amtsprocurator zu Landau abgehaltenen Vernehmungsprotokolle.

7 2 7

5

N° 162. des Verz.

Friedrich Wilhelm Lauck zu Lingen als lediger Kaufmann aus Speyer.

Ich wurde ganz junger als zum ersten Aufgebot gehörig mitgenommen, kam zum Oswald'schen Corps zuerst zur 1ten Compagnie, von einem wie dem Namen nach unbekannten Hauptmann – den zur 1ten Compagnie kommandirt von Lingen Moos aus Speyer – der Hauptmann der Compagnie war.

Ich marschirte gleich mit fortan über, nach dem Gefechte, mussten einige Male den Marsch zu unterbrechen, auch aber immer wieder eingestellt blieb und bei Nacht gelang es den Feind in Unordnung zu bringen, man aus mich wieder in die Schule schickte und in Lauterburg bei der Lager. Je ne sais pas, man uns schnell geliefert wurde.

Im Januar war ich mit einem langen Langenmarsch kam also nicht in den Kampf. Vom Januar wurde mich beim Marsch auf die Pommerische Gebiet abgenommen.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben

Wilhelm Lauck

Bomhard

Wird auf der Grund der in gerichtlichen ringabschriftlichen Wahrheit des Landgrenzamtsamts Speyer nach Zweibrücken geliefert.

Gebühren wie oben.

Der k. Amtsprocurator

Bomhard.

Für richtige Abschrift

Der k. Amtsprocurator

Bomhard

22

Für die Pommern-Mission mit dem Vorbehalt. Pommerische Militaire.

Juli 1849

Korbach

Abschrift

Speyer den 6 Juli 1849

Der Bürgermeister Amt der Kreisstadt Speyer

An

den k. Amtsprocurator am Bezirksgerichte in

Landau.

Obige vorstehende Zuschrift vom Gelingen bezieht man sich folgendes zu erwidern:

Am unterzeichneten Amte verstorbene sind die Verhältnisse des vermissten Lauck hinlänglich bekannt. Derselbe hat Speyer bei seinen Eltern und dem k. Forstamte Speyer Anstellung gemeinen und von demselben folgende Beschlüsse erhalten:

7 7 7 7

1. Bezüglich
2) Anzeigen sich Friedrich Wilhelm Lauck vorschriftlich formwidrig den Zug angeschlossen

Mit vollk. Hochachtung

Der Bürgermeister Amt

G. F. Kolb.

Mit dem mündlichen Berichte des Katasterzuständigen übereinstimmend

Der polizeiliche Vorstand

Kreutzer.

Für die richtige Abschrift

Der k. Amtsprocurator

Bomhard

23

Verzeichniß

aus dem Verhör des k. Landjägerstreifkorps Landau am 9ten Juli 1849 abgefaßten Verhörsprotokolls.

N. 161 des Verz.

1.

Philipp Oster, 31 J. a. lediger Tagner in Kön. Hofen Canton Mombarg. –

Obwohl ich eben dreißig Jahre alt bin und auch dazu gebrauchen, mußte ich heuer, als das Aufgebot der Volkswehr kam, mitziehen. –

Ich hatte früher bei Chevauxlegers gedient, und die Korporale Koenig und Gehlein in Zweybrücken bedient. – Diese beiden waren auch mit ihren Pferden auf (Grenz) Kaiserslautern übergegangen und waren zu Offizieren avancirt, und da habe ich sie halt wieder bedient, ihre Pferde gepflegt. Weiter kann ich nichts weiß ich gebrauchen hier, da hab ich auch keine Waffen getragen und sage als auch den Wagen gefahr. – Jeder Pfalz hab ich gar nichts mitgemacht, wie marschiren auch den badischen Pitz. –

Wie die Pfalz angegangen ist, bin ich bei Landau fort, über die Brücke bei Germersheim und hab mich dann französischen Militärs die Pfalz gefahrt — und hab mich in Mudlauterberg bei der Gendarmerie sistirt.

Vorgelesen, genehmigt und erklärt der Schreibens unkundig zu sein.

Satz: Bomhard.

Im hiesigen Stadtgefängniß mit dem K. bayr. Landjägerstreifkommando Bommersheim verhalten.

9 Juli 1849

Schorbach

Kozz

Für richtigen Verzeichniß.

Der k. Landjägerkommandant.

Bomhard

Verzeichniß

aus dem Verhör des k. Landjägerkommandos zu Landau am 9. Juli 1849 abgefaßten Verhörsprotokoll.

N. 162 des Verz.

2.

Heinrich Müller, 29 J. a. Schlosser aus Speyer.

Ich mußte zugleich mitmarschiren, und kam ein paar Tage vor dem Gefechte bei Kirchheimbolanden. – Mein Hauptmann war der gewesene Leutnant Fehrmann aus Neuebach; Major war Schwalzenweiz. – Ich war während des Rheinpfälzer Gefechts in der Reserve bei Dannweiler; zog zwischen der Rückzug der ganzen Armee, mit bei Jagenheim, wo ich mich heimmachen wollte zuerst heim zu kommen aber von einem Zuaven gefangen wurde. – Für Katisfe kann ich nichts mit.

Vorgelesen, genehmigt, erklärt nicht schreiben zu können.

Satz: Bomhard.

Im hiesigen Stadtgefängniß mit dem K. bayr. Landjägerstreifkommando Bommersheim verhalten.

9 Juli 1849

Schorbach

Kozz

Für richtigen Verzeichniß.

Der k. Landjägerkommandant.

Bomhard

Auszug
aus dem Verhör des K. Staatsprokurators zu Saarlouis am 5ten Juli 1849 abgehaltenen Verhörprotokoll.

N. 159 des Verz.

2.

Andreas Bauer, lediger Tagner aus Steinfeis Hausenhausen alt.

Ich wurde gezwungen in den preußischen Landwehrdienst - kommandirt, zur Hauptwache Saarlouis aus Schenkenhausen - mit marschiren u. der Kanonen sind schon aus Frankreichen, der ein in's Schiff geschlag'n hat, mich auch mitgehen wollte.

Ich war am zweiten Tage dabey - kam mit'n's Gefecht bei Kaurweiler vorbeiflüchtete mich aber in ein Haus, wie die ersten Schüsse gefallen sind, nach meiner Sage ab, wurde aber dann doch, ab mich ich keine Waffen hatte, hinter gefangen und auf gebracht u. der Preußen in's Lager vor die Kanonen vorgeführt und examinirt, erklärte wie oben der Wahrheit gemäß zu sein.

Verlesen: genehmigt und unterschrieben.
Ausgefertigt: Bonthard.

Gen finger Staatsrath mit dem K. Hs. Kanton Sarrlouis Kommissair mitgetheilt.
9 Juli 1849
Horbach
Hoffs

Der richtige Auszug:
Der K. Staatsprokurator:
Bonthard

Auszug
aus dem Verhör des K. Staatsprokurators zu Saarlouis am 5ten Juli 1849 abgehaltenen Verhörprotokoll.

N. 158 des Verz.

1.

Ludwig Bauer, 24 Jahre alt, lediger Maurer in Hornbach, Canton Hornbach.

Ich wurde mittelst französischer Conscription zu Landwehrdienstzwecken gezwungen, kam zur sechsten Compagnie des Frankenthaler Bataillons, Wo mein Hauptwache war, weiß ich nicht genau, ich glaube es sind Kollwaz und was ich Preußen. Am 14. Juni kam ich dazu. Ich wurde mit auf die Schanze in Kleinfal und Kaurweiler marschiren. Beim Gefecht in Kleinfal war ich nicht; es war einiges Feuer der Canonen daraus unserer Bataillons. Schimmelfranzing - zur Barrikade bei in Kaurweiler befehligt. - Dabey fiel ich der Art auf die Brust, so daß ich in das Spital zu Kaurweiler gebracht wurde, so daß ich zum Gefecht in Kleinfal nicht mitziehen konnte. -

Das Kaurweiler brachte man auch als Gefangene hierher.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.
Ausgefertigt: Ludwig Bauer.

Gen finger Staatsrath mit dem K. Hs. Kanton Saarlouis Kommissair mitgetheilt.
9 Juli 1849
Horbach
Hoffs

Der richtige Auszug:
Der K. Staatsprokurator:
Bonthard

p. 6/7. 49.
No. 468.

Transport-Befehl

Die Lehr Gendarmerie wird hiemit anweisen die nachgenannten der Theilnahme an den hochverrathlichen Unternehmungen in der Pfalz im Mai und Juni 1849 beschuldigten Personen nach dem Amtshause Lehrn zu entsenden und dem Herrn L. General Prokurator in Zweibrücken vorzuführen:

1/ Ludwig Mauer 24 J. alt aus Hornbach No 158 A. Amt.
2/ Friedrich Bauer 24 J. alt aus Kleinsteinhausen No 159
3/ Heinrich Müller 29 J. alt aus Lehrn No 160.
4/ Philipp Oster 31 J. alt aus Käshofen No 161
5/ Franz Schulz 38 J. alt aus Zweibrücken No 165.
6/ Heinrich Theobald 27 J. alt aus Homburg Amt Kusel No 169
7/ Friedrich Wilhelm Rauch 20 J. alt aus Speyer No 162.
8/ Franz Metzner 19 J. alt aus Neustadt No 171

Urlaub die Ablieferung ist Nachricht zu bringen.

Landau den 6ten Juli 1849

Der L. Kreis-Prokurator

Bomhard

Zurückgestellt 7. Juli 49.

Auszug

aus dem Buch des kr. Staatsprokurators zu Landau am 6ten Juli 1849 abgehaltenen Verhörsprotokoll.

S. 165 des Verh. d. Gefg.

I/

Franz Schulz, 38 Jahre alt, Verhaftet in Zweibrücken.

Obwohl ich schon über dreißig Jahre alt bin, wurde ich doch gezwungen an den Bürgerkriegen Theil zu nehmen. –

Am 11ten Juli kamen Landwehrmänner, Mann von der Mobilgarde, die ich nicht kannte, geführt von einem Unteroffizier Namens Raubert aus Zweibrücken – Dabei gingen Zivil gemischt, Politik war aber ausgeschlossen, mit aufgepflanztem Bajonett. Wir sollten auf einer Wiese neben der Exerzier-Platz. Dort erklärte Himmelsmann: „Wer geht austritt, wird sofort erschossen." Ich betrat eine Wiese – hob aber den ersten Schuß zu schießen für mich gebracht –

Ich ging mit Jacob Kaufäbel – dann zurück bis auf Mauerhilw. Ich mußte mit hinaus zum Schießen die Kimmel – Dabei gestehe ich, daß ich nur ins Gewehr [illegible] ich auf meinen Pfahl schoß Korrate – Eine Kugel, die mir der rechte Kameraden zusammen tente, wurde gesagen und Pfeife geliefert. Mein Hauptmann war Kremer aus Zweibrücken. Vorgelesen genehmigt und daraufschreiben, erklärt, niemals wegen der Mundartlichkeit schreiben zu können.

unterz: Bomhard.

Den Zeugnißstreitern mit dem k. Hof. Untersuchungs-Commissario mitgetheilt.

Juli 1849

Korbach

Für richtigen Auszug
Der kr. Staatsprokurator:

Bomhard

No 2215 I. C. R. II.

Landau, den 18. Juli 1849.

Abschrift

Ihr Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Comthur des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Betreff: Untersuchung gegen die Urheber des bei Dürkheim vorgegangenen Auflaufs in der Pfalz, hier den Gross-Marschall von Weissweiler.

Die auf den Nebenbezeichneten durch heute auf Anordnung der hiesigen Polizeikommission in Grünstadt vorgeführt worden. Tagshabende Akten nebst dem Verhörprotokoll beehrt sich auf Ihr Hochwohlgeboren gehorsamst zu Vorlage zu bringen.

Marschall ist der Gendarmerie zum Transport übergeben.

Mit ausgezeichneter Hochachtung.

Ihr Hochwohlgeboren

gehorsamster Staatsprokurator

Kreuzer

Ordnung

dem Herrn Untersuchungsrichter zu den Akten mit dem Anbringen, daß der für s. Anwesenheit der heute eingetretenen Ereignisse dringend erforderliche Dienst-Bericht, zum so gleich nachgesandt.

Grünstadt den 17. Juli 1849.

Schmitt

31

27.147. 16/7. 49.

(No. 208. C.)

Münstereifel, den 6ten Juli 1849.

Hochlöblich Königliches Landkommissariat!

Aufgriffung, Legitimationsbescheinigungen und Pässe des aufgegriffenen Georg Marschall Maurer aus Münstereifel betreffend. ꝛc.

In Erledigung des verehrlichen Erlasses vom 30ten Juni d. J., – wonach, daß die Leute bey Tagen in Scheunen in Gemeinschaft angebracht werden sey, bekanntgegeben habe, – daß sich Georg Marschall, sei Maurer in Münstereifel aufhält und 31 Jahre alt – beehrt man sich folgendes zu berichten. –

Es war dem Anbringer gewiß die Angabe Genugung auf Wahrheit beruhen, denn in der hiesigen Gemeinde befindet sich Jemand gleichen Namens allerdings und Gewerbe nach der, so viel dem geehrtesten Amtsvorstande bekannt ist, schon längst in Kriegsdienst, freiwillig unter die Rheinländischen angeschlossen haben soll und seitdem daher nichts mehr gehört wurde. –

Derselbe ist übrigens ein arbeitsscheuer Mensch der sich schon mehrere Jahre herumtreibt und wegen Bettelei und gewerbsmäßigen Diebstahl schon einmal auf dem Schub in seine Heimath verbracht werden mußte, wo er sich aber nicht lange aufhielt, sondern immer wieder seine Gemeinde verlassen hat, ohne daß

No. 309.

An Rechnungsamt

Herrn Kantonnement-Ob. Kontrolleur in Landau

Da der Vorgeladene sich freiwillig dem Linienkriegsdienste angeschlossen hat – und schon sein Alter 31 Jahre beträgt – so wird derselbe gemäß der Verfügung des hochl. Herrn General-Kommando Stellvertreter angehalten.

Angelangen habe ich die Ehre E. Rechnungsamt die Fortschaffung des Vorgeladenen mittelst Eisenbahn anzuordnen zu wollen.

Die Pr. 2. Einzeichnung des Geschäftes wurde ich E. Rechnungsamt inserten, gelegentlich die Kostenbeträge, gegen welche bemeldtes Amt-Erlaß erlassen ist, über welche wegen der Belagerung aus Versehen nicht zeitgerecht nachrichtlich Anzeige gelangt konnten, zur Kenntniß vom 13ten Juli 1849.

Münstereifel, den 10ten Juli 1849.

Im Auftrage
des Königlichen Landrathsamts
Schmitz

32

Jemand wisse, wo er sich, [illegible]
befindet. –

Mit allhöchster Genehmigung

der Bürgermeister

A. E. Weissmann. –

Verfügung

betreffend Einzelgefangenen abzuhalten durch den Polizei-Commissair Herrmann Schirdewan in Herrnstadt wegen Diebstahl etc.

No. 309.

1. Johann Georg Marschall, am 31 August 1844 Mörder, lebig, unvermögend, evangelischer Religion in Bunzlau wohnhaft.

Wir alle wurden Ende vor Bunzlau bei uns nach der Stadt Bunzlau in Kaiserlauter umgeworfen worden.

Ich war gerade um den Bürgermeister nicht aufgefordert, mit den übrigen herausfuhrte von Klauterwitz gefahren, ich glaubte aber in einem Falle wie dieser zu sein mit Begleitete sie darum.

Die Offiziere meiner Begegnis sind Bedinger, Bury und Priesner.

Im Kerker bezieht ich während 14 Tagen bei Zimmerwärmen Brod Schnaps und Schwarzmainer Schellfisch.

Ich marschirte mit meinen Kinder nach Laden mit Offiziere von einem Bauer bei Landeck gefallen

Bunzlau den 16 Juni 1845

Commissair Herrmann

Schirdewan

in Karlsruhe mit meinem treuen
Kameraden.

Auf dem Wege in meine Heimath
wurde ich in Bühl hier vom bayerischen
Heere arretirt und hier gebunden.
Ich ab. i. entlassen und

Schmidtlein Morsfeld

p. 17. 29.
7.
N. 482.

Transport Befehl

Die k. Gendarmerie wird hiermit angewiesen den des Diebstahls an den Juden an Schmitt begangenen Untersuchungen in Folge Befehl Folgenden

Gruny Marschall 51 Jahre alt Bauer aus Münchwald

auf dem Anzeigeschein zu nehmen und nach Arlon zu Handen des Herrn k. General Staats Procurators am k. Appellationsgerichte des Hofes zu Luxemburg zur Untersuchung und Aburtheilung dieses Diebstahls zu begleiten.

Luxemburg den 14 Juli 1849

Der k. Kantonsrichter

Vanham

LANDAU

Verhör.

Heute, den achtzehnten Juli achtzehn hundert und vierzig im Arrestshaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Untergerichtsschreibers Heinrich Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Christoph Georg Marshall, bin 31 Jahre alt, Maurer, in Münchweiler geboren und evangelisch.

ad specialia.

1. Frage. Er wird beschuldigt, an dem in den Monaten Mai und Juni l. J. stattgehabten Aufstande gegen die gesetzliche Staatsregierung mit den Waffen in der Hand Antheil genommen zu haben. Was wird er hierauf erwidern?

Antwort. Ich arbeitete am Festungsbau in Landau bis zum 16. Mai, ebenso auch mein Bruder Christian Marshall. Zur angegebenen Zeit hörten die Festungsbauarbeiten auf und allen fremden Arbeitern wurde bedeutet, sich in ihre Heimath zu begeben. Mein Bruder fuhr per Eisenbahn nach Ludwigshafen, ich aber trat den Weg zu Fuß zurück. Nachdem ich bis Mittwoch nach Pfingsten mich in meiner Heimath aufgehalten hatte, und nachdem der erste Aufstand am 1. Juni abhin zum Ausbruch bereitet worden war,

Marshall 37 Bernard

wurde mir am darauffolgenden Freitag, an welchem Tage ich mit einem Briefe, welchen ich für einen Steibgrenzer in Grenzsachen abgeholt hatte, zufällig von Kreisfassen gesagt, nachdem sie mich angehalten und examiniert hatten, auch das gewöhnliche Austyabet musste marschieren und von mir marschieren, Ich wurde hierzu gezwungen von den Blauschwarzen. Nachdem ich nun die erwähnte Briefe in Blumenweiler abgegeben hatte, und keinen Zweifel darüber hegte, dass ich das marschieren müsse, verfügte ich mich nach Kreisweylautern, und blieb mich unter die 2te Compagnie der Sortigen Wehrmann einreihen. Bis zum den 3. Juni. In Lauterne blieb ich 10 oder 11 Tage in Quartier, dann marschierten wir nach Landgrafen und dort desertierte ich am 25. Juni, setzte über den Rhein und wurde in Zülzheim von Bauern arretiert.

Ich.

Es soll ein arbeitsscheuer, dem Vagabundieren ergebener Mensch sein, der schon einmal wegen Bettelei und gewohnheitsmäßiger Arbeitsscheue aus dem Schub in seine heimatsgemeinde verwiesen wurde.

Antwort:

Ich wurde allerdings einmal aus dem Schub nach Speyer gebracht, aber nicht wegen Bettelei, sondern wegen Mangel an Legitimation.

Ich.

Es hat von dem k. Polizeicommissär

Marschall

Bernard

in Germersheim angegeben, dass Er in Zülzheim von bairischen Truppen arretiert worden sei; aber gab Er an, dass er in Zülzheim von Bauern arretiert worden sei. Wie kommt Er zu diesen Widersprüche?

Antwort:

Durch Polizeicommissär hat mich wahrscheinlich verstanden, da ich von Zülzheim aus von bairischen Truppen transportiert worden zu sein geäußert habe und dabei muss ich bleiben, dass ich in Zülzheim durch Bauern arretiert wurde. Wann kann ich freilich keinen Beweis dafür.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Marschall

Bernard

Gefertigten q. l. und da aus dem Berichte des bürgermeisteramts Blumenweiler d.d. 6. Juli 1849 hervorgeht, dass sich beschuldigter erst kürzlich nach L. Lauterne begeben, und sich in seinem Heimath nicht mehr habe sehen lassen, dass also derselbe in der allerletzten Zeit erst der Wehrpflichtigkeit sich entzogen hat, in einer Zeit, wo die Meinung sehr begründet erscheint, dass der zweite Aufgebot überall zu marschieren gezwungen werde, so endlich weiteres Verhalten zurückte zur näheren Erörterung

Der von diesem beschuldigten gemachten weiteren Erklärungen zur Zeit nicht vorhanden sind, wurde derselbe seiner Haft entlassen.

Stotz

Schmerd

Zu: dem 14./7. 49

Den
dem b. Hl. Stabsgericht
Bericht
in Sachen.

Stotz
wegen Mordversuch.

Gegen vorgeladen wurde durch den Gerichtsvorweser der Umstand erwogen,

Indem auf dem b. Hl. Stabsgericht der bei gerichtlicher Untersuchung zu Tage geförderte wesentliche Inhalt gegen den albanischen Bericht, zur Gerichtsakt übersendet, stellt es die Dienstbeer des Beschuldigten, darüber Ihre und allenfallsige Beweise einzelner Aussagen zu machen, in einem dem Langholz wie es in Ihrem vorliegenden Berichte dargestellt, nicht ersehen Grund zu haben zu glauben, daß er andere gegen Wörter, welche sich gegen den Forstpersonen zuschulden kommen wollten, gebraucht habe.

Nachdem es aber auch durchaus erwiesen ist, daß der Beschuldigte dieses Verbrechen, das er unternommen, bereits, der Anbeer, er sich nicht in der Verdacht gegangen, sondern

40

5137
5405

Abschrift. Cöln d. 17 Juli 1849

Geschehen Rödelmaier den 15ten Juli 1849.

27

Gegenwärtig:

Der Pflegschaftsrath daselbst.

Der Aufforderung des Kgl. Landgerichts Mainstadt über den zu Wermerheim gefänglich eingebrachten Bernhard Wolf, Taglöhner aus Rödelmaier 38 Jahre alt, zu berichten und besonders sich über die Richtigkeit seiner in Wermerheim gemachten Angaben und über sein früheres Verhalten auszusprechen, wird in folgendem entsprochen.

N° 394.

An
das Kgl. Polizei-Commissariat
Daselbst

Der daher heimatberechtigte, aber ganz vermögenslose Taglöhnergesell Wolf heißt mit seinem Taufnamen nicht Bernhard, sondern Bernhard und ist geboren den 31ten August 1811.

Bis zwanzig Jahre ist derselbe von Rödelmaier abwesend, hat seine Dienstzeit als Soldat durchgedient und soll auch später wieder als Ersatzmann beim Militär eingetreten seyn. Während seines jugendlichen Aufenthaltes daher war er unbescholten und während seiner Abwesenheit ist nichts

Zum Gebrauch
Wermerheim 27 July 1849
Kgl. Landcommissariat
Dumont

Da Wolf nicht aufgemischt kam, der gegenwärtige Rath, jedem Taufschein zugeschlossen, sondern dem Kgl. Herrn Landgerichtsarzt in Tauberzwangeführt, das Persönl. Wolff ist dem Herrn Landgerichtsarzt bereits empfohlen worden.

Wermerheim, den 31ten Juli 1849.

der 8. Polizei-Commissair
Demmler

Nachtheiligen von ihm hierauf zur Anzeige gekommen, als daß derselbe vor nicht langer Zeit mit dem Landgerichts-Diener zu Arnstein durch gerichtliches Schreiben in Collision gekommen sey.

Da das Königl. Landgericht Kenntniß der Angaben des gedachten Wolf, welche er zu Schwarzheim dazu erst haben soll, nicht zur Einsicht mitgetheilt hat, so können diese Angaben auch vom Pflegschaftsrechte nicht in Erwägung gezogen werden.

Zur Beglaubigung.

Schmitt Pfarrer

Jos. Kerzinger Vorsteher
Johann Wolfheimer
Nicklaus Wolfhardt
Michael Kürzmann
Georg Reitenauer.

Zur Beglaubigung der Abschrift.

Schmitt Pfarrer

Legalisirt.
Kgl. Landgericht Neustadt a/S
Hamburger

Auszug
aus dem Verhörprotokoll abgefaßter durch die geschlossene Königl. preußische Untersuchungs-Commission zu Landau am 5. Juli 1849.

N. 39 Beschl.

Es bekennt Wolff, gebürtig von Lebelüm, Landgericht Neustadt an der Haardt, Pfarrei alt-katholisch.

F. A.

Vorstehendes ist Wahres bis auf das Pfeifchen gegangen, in das einer Gesellschaft als Leiter Arbeit sie stecken. Sie Pfeifchen wurde über das Rathhaus gesteckt und gegen meinen Willen zur Rede Lanzaguin angestellt, welche von Major Rüsl commandirt wurde.

Ich war bei der Gesellschaft bei Weisenthal sagt Wolff, und Wiesbach, konnte mich jedoch nicht betheiligen, weil ich ein alt, kranker Mann nicht mitgegangen wagte.

Zu Rothenfels habe ich mich allein zu den preußischen Truppen begeben.

W. d. M.

vorgelesen: Bernhard Wolff, Graveur Lichtenberg, an jen. Aufnahme: Dreher, Direktor Dritten, Staatsanwalt v. v. v.

Sie Hinterbrüderschaft mit dem Gr. Hauptverfahrungs-Commission mitzutheilen, der dortigen Angelegenheit die Schwierigkeiten für sich haben u. wo zu den Preußen übergegangen ist.

Korbach Pozz

Für die Abschrift:
Der St. Staatsanwalt p.p.
Sommer

KÖNIGL. STAATSANWALTSCHAFT LANDAU

Landau den 16. July 1849

Die

Königliche Hauptwache

An

Das Königl. Festungs Commando

dahier

die Arrestirung des Michael Brisch von Zweybrücken betreffend.

No 1981.

An
den k. Herrn Amtsprokurator
um Kenntnißnahme
ergebst

Auch den Arrestanten v. Zweybrücken. Das Militär Commando von 28 Schuß Patronen werden ihm abgenommen

Landau d. 16 ten July 1849

K. Festungscommando

Hertz

Hptm.

Lt. im Arrestaufs.

Fr. Landau d. 18 July 1849 No 1021.

Der Unterzeichnete meldet unter Beziehung auf seinen abgelegten Dienst eid gehorsamst, daß der in der Anlage bezeichnete Michael Brisch von Zweybrücken heute Vormittags 3/4 11 Uhr durch den Commandanten der Wache No 100 – Corporal Seyffert des 13ten Infanterie Regiments Hessling – wegen verdächtigen Aufführung wie aus der Anlage 2 zu ersehen ist, arretirt und zur Patrouille auf dreißiger Wache gebracht wurde.

Derselbe scheint bei den Einwohnern gerochen zu haben, da er außer einem Militär Tornister auch noch eine schwarze

Kabelkugel / alter Art, wahrscheinlich vom dritten Bataillon / und 28 Patronen Patronen nebst einer Eisenkugel mit sich führt, welches sich bei der Sache allfällig weiteren Beurtheilung auf der Kriegskanzlei befindet.

Le Chef de Corps

N° 1.

Laufpaß.

Inhaber dieses Michael Bausch
von Engelwil, Bezirk Bremgarten
dessen Personsbeschrieb unten folgt, hat sogleich die Stadt zu verlassen, sich auf geradem Wege ohne Verzug nach Haus zu begeben, und sogleich bei seiner Ankunft daselbst sich bei seinem vorgesetzten Amt zu melden.

N° 2.

Wache N° 100

Ordonnanzpatrouille meldet einen kommischen Kommissär gefangen, daß ein Michael Frosch, nachdem er ihn angeschossen hatte, und ihn verfolgten, sprang er fort und die Grenzen kann angeblich nicht mehr weit gehen können, da ein Posten zugleich marschiren, folglich noch gefangen zu bringen.

Le Corps Corporal

46

Haare dunkel
Stirne rund
Augenbraunen gewöhnlich
Augen dunkel
Nase spitz
Mund klein
Kinn rund
Bart keinen
Abzeichen keinen
Unterschrift

Michael Bausch

47

Kübelkugel / alter Stock wahrscheinlich vom Jäger Bataillon / und 28 Schuß Patronen ohne eine Bleykugel mit sich hat, welches sich bei seiner Geschwulst, wieder Verhaftung auf der Hauptwache befindet.

N°1.

Laufpaß.

Inhaber dieses Michael Bausch
von Grippach, Amts Heidelberg, dessen Persons-
beschrieb unten folgt, hat sogleich die Stadt zu verlassen, sich auf geradem Wege ohne Verzug
nach Haus zu begeben, und sogleich bei seiner Ankunft daselbst sich bei seinem
vorgesetzten Amt zu melden.

Derselbe gehet von hier über Durlach, Grötzingen, Jöhlingen, Bruchsal, Weiningen, Langenbrücken nach Grippach.

Sollte derselbe von dieser vorgeschriebenen Reiseroute abweichen, oder seinen Marsch ohne Noth verzögern, so sind sämmtliche Behörden ersucht, das weitere Geeignete gegen denselben zu verfügen.

Karlsruhe, den 15ten Juli 1849

Großh. Bad. Polizeiamt der Residenz.

Personalbeschrieb:

Alter 2 Jahre
Größe 3 Fuß
Gesicht eingefallen
„ farbe blaß
Haare braun
Stirne rund
Augenbraunen braun
Augen braun
Nase spitz
Mund klein
Kinn rund
Bart
Abzeichen keine
Unterschrift

Michael Bausch

47

Verhör.

Heute, den ein und zwanzigsten Juli achtzehnhundert neun und vierzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Untersuchungsschreibers Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Michel Krieg, bin 20 Jahre alt, Taunersohn in Trippstadt wohnhaft und geboren.

ad specialia.

1. Frage. Es liegt die Anschuldigung gegen Ihn vor, an dem Aufstand in den Monaten Mai und Juni l. J. mit bewaffneter Hand Antheil genommen zu haben. Was erwiedert Er hierauf?

Antwort. Ich wurde bereits in Landau von dem dortigen k. Staatsprokurator verhört, und was ich vor diesem beamten sagte, bestätige ich hiermit wahrend als ganz in Wahrheit gegründet.
Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Michael Krieg

Bernard

Aus den im Anfang durch Staatsbehörde vom 20ten l. M. angeführten Gründen wurde derselbe entlassen.

Popp

Abschrift

Heute den siebzehnten Juli eintausend-achthundert acht- und vierzig wurde ich auf Befehl des Herzogl. Commando auf einfach gerufen, vernommen wie folgt:

No 184. d. Kreisschreiben

Michael Briefel 20 Jahre alt Taglöhner ledig von Leopoldshöh.

Ich habe zum ersten Aufgebot geschworen und wurde gegen neun Uhr zum Kriegsmannszug gezogen.

Ich kam zur zweiten Compagnie des Jägerbataillons – der bei Wolfsheim zu Hause ist – des Unterlandwehrmanns Lindemann.

Ich konnte keinen Kamerad mitnehmen, weil ich fortlaufen und einen Kameraden, zwei waren mit durch die Stadt bis nach Carlsruhe und so mich ins Spital stehlen. –

Wie die Franzosen kamen, kam ich auf die Poligni und wurde nieder geschossen, und da wurde in meiner Heimath geschimpft und gesagt, ich kein ersten Aufgebot wäre. – Die Antwort kam Carabiniers und ich wurde zwei Tage mitgeführt mit einem Landsknecht. –

Gibt an, es seien mehrere Schelmen Auflauf in meinem Kameraden und visitieren ihn, weil sie sagten, daß sie ein Kameraden nur einen Schelmen. Den Kameraden habe ich erfahren, ehe ich mir Amtsgericht, kundem nichtsnutzig, er soll, wie die andern Kameraden, die wie in Amtsverwandten erfahren, in Carlsruher Zuchthaus sein. Den Lauterbach nennen sie nicht sind.

Weil die Schelmen in dem Kameraden nach alle meine Sachen ihre Kameraden fanden, als ich in Amtsverwandten Kameraden so und nach im Dienst hatte, weil ich

Michael Briefel

Kamerad

Heute den siebzehnten Juli eintausend achthundert acht und vierzig wurde ich auf Befehl des Herzogl. Commando auf einfach gerufen, vernommen wie folgt:

Michael Briefel 20 Jahre alt Taglöhner ledig von Leopoldshöh.

Ich habe zum ersten Aufgebot geschworen und wurde gegen neun Uhr zum Kriegsmannszug gezogen.

Ich kam zur zweiten Compagnie des Jägerbataillons – der bei Wolfsheim zu Hause ist – des Unterlandwehrmanns Lindemann.

Ich konnte keinen Kamerad mitnehmen, weil ich fortlaufen und einen Kameraden, zwei waren mit durch die Stadt bis nach Carlsruhe und so mich ins Spital stehlen. –

Wie die Franzosen kamen, kam ich auf die Poligni und wurde nieder geschossen, und da wurde in meiner Heimath geschimpft und gesagt, ich kein ersten Aufgebot wäre. – Die Antwort kam Carabiniers und ich wurde zwei Tage mitgeführt mit einem Landsknecht. –

Gibt an, es seien mehrere Schelmen Auflauf in meinem Kameraden und visitieren ihn, weil sie sagten, daß sie ein Kameraden nur einen Schelmen. Den Kameraden habe ich erfahren, ehe ich mir Amtsgericht, kundem nichtsnutzig, er soll, wie die andern Kameraden, die wie in Amtsverwandten erfahren, in Carlsruher Zuchthaus sein. Den Lauterbach nennen sie nicht sind.

Weil die Schelmen in dem Kameraden nach alle meine Sachen ihre Kameraden fanden, als ich in Amtsverwandten Kameraden so und nach im Dienst hatte, weil ich

Michael Briefel

Kamerad

Abschrift

Vorstehendes Schreiben ist mit den Aufnahmen der Gerichtsbehörden übereinstimmend und gewissenhaft aus einer Kriegsmannszugsakte gezogen, die es enthalten.

Karlsruhe, den 20 Juli 1849.

Der Hochgl. Kreisdirektor
L. Schmitz

Kfr.

Der Landjägerlieutenant
[illegible]

als Lamaker mit schönen Leuten, so ausstattiren sie mich und kommen mich ins Zuchthaus.

Es ist nicht nöthig, noch Etwas zu sagen, heute zu sagen dem wahren Wilhelmi — es sagte mir noch ein Nachbarsohn, dem wahren Wilhelmi. — Die Leuten waren aber nicht auf mich — und ich bin nicht schuldig. Ebenso Leuten nur die Lasten mit grossen Lasten.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben.

Michael Brisch

Vorgelesen wie oben.
Der Erste Amtsgerichtsrath

Bamberger

Gl. C. pr. 18/7. 49. № 514.

p. 17/7 49

Geschehen Bruchsal auf den 18 Juli 1849.

Vor
dem Untersuchungs-Commissär.

Gestern wurde von der Gerichtswache ein Gefangener Namens Karl Moll von Mundelfingen hierher transportirt, mit der Angabe daß derselbe wegen Offenbarung hiesiger Kriegsgeheimnisse verhaftet worden.

Zuerst vernehmen derselben wir folgt.

Zu 492.

Antwort:

Der Verhaftete Name in Hinblick auf diese Aktenstücke in der Strafsache des Bürgermeisters Amtsbo nach liefern erwarten.

Geschrieben 4 Aug. 1849

Shorbach Foss

Ich heiße wie angegeben, bin 22 Jahre alt, katholisch, von Mundelfingen und Landwirth mit Geschäft. Ich habe bis zum letzten Frühling, und nicht bei Jahre den Freiheitskampf mitgemacht, zuerst unter Sigel und dann unter Mieroslawski, darauf bin ich aus der Schweiz nach Hause geschlichen.

Ich wurde auf dem Zuge zum Freiheitskampf mitgemacht, ich war einer von Ihnen Zuzug, aus und im Gefecht, und bei Ob wohl ich auf einer Schildwache in der Linken Flanke war.

Ich kam hierauf in Offenburg und Gottmadingen, wo ich auch zwei

C.G.C. pr. 18/7. 49. No 514.

p. 17/7. 49

Geschehen Berlin, den 18 Juli 1849.

Vor

der Untersuchungs-Commission.

Gestern wurde von dem Fuhrmann Friedrich Wilhelm von Minden, Hinterhaus, mit der Angabe Uhr der Polizei zur Eröffnung hierher transportirt worden sein.

Zeuge wurde demselben vorgelegt.

No. 492.

Ich heiße wie vorgelesen, bin 22 Jahre alt, katholisch, von Minden, hier Lange Straße 21 Hinterhaus.

Ich gehörte zum ersten Garde-Regiment, und wurde daher den Freiheitskampf mitmachen. Zuerst war ich in Berlin, dann wurde ich nach Oberwald, demnächst wieder nach Berlin, Schlesischer Bahnhof.

Ich wurde auch das erste Mal hierher transportirt, ich war aber nur ein Paar Tage hier, und bin wieder entlassen worden. Ich bin hierauf in Offenbach und Frankfurt, wo ich auch hier

Abtheilung.

Der Beschuldigte Name in Gemäßheit auf diesen Beschluß des Vorgesetzten der Untersuchungs-Commission nach-leistete vorgelesen.

Geschrieben. d. Aug. 1849

Schorbach Fozs

willig stellte. Ersterer nimmt
es Ihre Transportirt.
Vr. d. Vc
Karl Moll

Verfügt

Königl. Preußischer Landkommandantur Speyer
benachrichtigen und dieses Protokoll wegen der
Angabe des Karl Moll wie am 6. dieses
Truppenkommando zu überschreiben.

Unterschrift Kreisleitung.

Fliegel
Zeugmann und Krüger

A. C. Bröckel Vt der Canton. Ersatz Abtheilung f. Moll Vt zur
Aufnahme bei mir heute Dienstag Morgen
Mittag
Lt. p. Adj. Chef

Ad No Exhib. Germersheim, den 25. July 1849.

Das
K. B. Landkommissariat

An
das Königl. Landkommissariat
Speyer.

Schangau
Lt.

Durch Militärmarsch das nachbezeichnete Individuum gefänglich hier eingeliefert. Persönliche Collegial-Befrage wird ersucht möglichst bald unser mittheilen zu wollen, ob dessen hiergefertigte Angaben hinsichtlich seiner Heimath und seines Standes richtig und ob keine gravirenden Thatsachen gegen denselben bekannt sind, und namentlich ob sich derselbe freiwillig oder gezwungen der Insurrection angeschlossen hatte.

Hochachtungsvoll!

Bürgermeisteramt Mundenheim

Für richtige Abschrift
Speyer den 28 July 1849
K. Landkommissariat
S. C. a.
Kraglich

Rem: 30/4 49
492.

N: Moll Karl, Taglöhner aus Mundenheim, 22 J. alt.

No 63. Dieses Individuum giebt Karl August Moll, geboren zu Mundenheim am 1ten März 1827, und daselbst Heimath habend, seine Herkunft an, daß seine Eltern auf Mayen und Hachenburg

Gemäß anliegenden Berichts wegen der Abmeyer bis jetzt keine gerichtliche Ehestreitigkeiten anhängig sind.

Zu der ohnlängst bestandenen Streitsache wegen Desselben mehr wie andere hiesige Einwohner gezwungen worden sein, wenn er nicht Vermögen, Gutes, einen Tagelöhner sich zu halten selbst freiwillig anzuziehen vorzüglich mehr seine Armuth und damals geherrschte allgemeine Armuthsheiligkeit gezwungen haben mag.

Neuenkirchen den 27ten Juli 1849.

Der Bürgermeister

Meyer

Ew. ꝛc. an das K. Landkommissariat

Gemerkheim

in Erledigung anliegenden Schreibens.

Speyer den 30ten Juli 1849.

Im Auftrage

K. Landkommissariat

Kurz

Es soll nach vorangegangener Einstimmung bei der Kreisregierung Kenntnißnahme erwirkt werden dem Kgl. Herrn Rentbeamten angefügt.

Gemersheim den 01ten Juli 1849.

Der K. Königl. Kommissär

Schindler

Ew. ꝛc. an das Kgl. Polizei Commissariat Germersheim

zum weiteren Gehörigen.

Germersheim 31 July 1849

K. Landkommissariat

Dannett

Nr. 73 des Geschäftsregs.

Königliches

Amt Neuß Stadt

Betreffs Gefängniß-
Vorfall

Anschrift.

Beiliegend wird der Landkommissariat Grevenbroich mit Bezugnahme auf die gefällige Zuschrift vom 9ten d. Mts. Ergebenst mitgetheilt

Neuß, den 22ten Juli 1869

Kgl. Landbürgermeister

Martin

Pfeiffer

Extrahirt

Der Strafbuß des Carriol wird mitgetheilt, daß er gezwungen wurde bei der Feuerlöschung Dienste zu verrichten, es wird er dem Kgl. Herrn Staatsprocurator in Landau angezeigt.

Grevenbroich den 31ten Juli 1869

Der Königliche Commissair

v. Wimmersberg

Erstattet den 11 Juli 1869

Zum Commissariat

22 JUL 1869

Die von dem verhaftet eingebrachten Michael Hornbach gemachte Angabe sind ganz nichts in dem Verhältniß von Eg. Mitgeheimniß, Schlosser seine Heimath hat, 19 Jahre alt, zum Schneider erlernt, und Schneider ist.

Die Angaben gehen auf Erfahrung, nicht Hornbach sondern Hornbach heißt.

Derselbe ist Ellern und Vermögenslos, zum arbeitsfähigen Mensch, der seinen unterhalt auf ehrlichem Wege erwerben kann, zugeschickten Ausweis die Gemeinde zu fordern.

Wenn hat Demselben die Reise nach Neuß verweigert, so wird er wieder auf Vagabundirung betreten, so wird er aber auch bis der Heimath geschaffen oder nicht, dann nicht angehalten und Vagabund bei einer Zeit nicht mehr in Schutzhaft genommen zu haben wird.

Angenommen unter den Strafbaren gefunden zu haben scheint es nicht, sondern [illegible]

Nachdem Beschwerdeführer weder von seiner Heimatsgemeinde noch von seinem Heimatsbezirk, wegen Lieferung [illegible] Bescheinigung [illegible] Dienstmann [illegible] zweiten Zuges bestanden.

Mit Hochachtung
Der Bezirksvorstand
Kaumzweig

Antwort:

Es wollen der Unterschriebene gehorst erwarten, über seinen Aufenthalt seit Sonntag, wo allerdings eigenen Heerstrommelschlag im Amtsgerichtsbezirk Schwetzingen proclamirt zu erwarten, die letzten Angaben nicht unwahrscheinlich sind, wobei er zu dem ersten Aufgebot gehörte. Heg. d. Aug. 1849

Thorbecke

Gerichtsdienerin den zweiten Zeugen aufzufordern, nach Ausweis der unterzeichneten Beschädigten wiederum ein folgt:

No 421. Lb. Geb. M. Michael Vornbach 19 Jahre alt lediger Schreiner aus Schwetzingen.

Ich war auf der Standschaft. Am 24ten Februar Morgens 4 Uhr gerieth ich in die Gewalt des Corps. Ich wurde barbarisch, schmählich verschlagen zu werden, wenn ich nicht mitziehen wollte. Ich zog mit, erhielt eine Tasche, Gewehr, zog mit durch die Pfalz nach Landau, war im Schlafe beim Leinwandfassen ~~[illegible]~~ zu nahe ans Feuer kam, kam hinwegen an der Lage brannte und so stark war, brannte, daß ich in Gnaden im Landauer Hospital gebracht wurde. Zur Entschädigung von Gnaden bin ich mit Fuhre nach Germersheim gebracht, dort wurde ich auf's Spital gebracht – heute nur wieder Urlaub.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben

Mich. Vornbach

Vom Beschädigten wurde erwähnt, daß er nach Zweibrücken geführt worden wurde. Zu gefälligen eine Ehre.

Der Lyhr Amts Verweser

Kaumzweig

Verhör.

Heute, den siebten August achtzehnhundert neun und vierzig im Arrestshaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Kath., am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Obergerichtsschreiber Huber den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße: Michael Kornbach, bin 19 Jahre alt, Schneider, geboren und wohnhaft zu Niederhaid.

ad specialia.

1. Frage. Wo hielt Er sich seit dem Monate April l. J. auf?

Antwort: Von ungefähr 8 mir Jahren zog ich schon auf Wanderung, kehrte dann hier und im letzten Frühling bald wieder in Edesheim ein und Wanderbuch ausstellen, mit welchem ich in der Allerheiligenwoche wieder hier ein zog. Hier wollte ich wieder nach Haus kehren, allein zwischen Lauter und Wanderstadt trieben auch die Freischaaren auch umher, zuerst wurde ich zum ersten Aufgebot gehört, mit ihnen zu ziehen; so kam ich auch später mit Baadischen, noch in in Gefahr kam, weil ich mich an Wachfeuer wo, brennt hatte und dann nach Germersheim transportirt wurde. Mein Wanderbuch haben mir die Freischaaren abgenommen, es nicht deponiren zu können, obwohl täglich vorgelesen wurde ist,

Kornbach Huber

№ 30409 Min. d. Innern, Abtheilung für Landes-Polizei

An

Herrn Oberamtsrichter

Germersheim

GERMERSHEIM 29/7

LANDAU 29/7

№ 43459 P. M. Landau, den 20. Juli 1849.

Ihr Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Comthur des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Betreff: Untersuchung gegen die Urheber und Theilnehmer der hochverrätherischen Unternehmungen in der Pfalz

Auf Veranlassung des k. Polizeikommissärs ist gewiss, wie heute die aufgeführten Verhaftungen, nämlich:

Nach Mannheim — 1. Heinrich Fischer von Stuttgart, Glaser,
Nach Magdeburg — 2. Eduard Hildenbrand aus Magdeburg, Drechsler,
Nach Mannheim — 3. Johann Nowitschkas St. Ivan, Pflegeamt Chaiam,
Nach Alzey — 4. Michael Lohfink aus Worms, Taglöhner,
Zu behalten — 5. Balthas Bösung aus Schneckenhausen, Tagelöhner,
6. Nicolaus Eichhorn aus Lahnt, Bäcker

vorgefasst. Ich habe sie heute der k. Gendarmerie zur Verwahrung, nach Zweybrücken übergeben und beehre mich Ihr Hochwohlgeboren die auf dieselben bezüglichen Akten anbeizugeben. –

Mit ausgezeichneter Hochachtung.

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster Staatsprocurator:

Bonthas

27,272 pr. 23/7 49.

62

63

Schwarzenhausen, den 12. Juli 1849.

J. 1392 J.

Den politischen Schwangerschaft Josef Bossong Tagelöhner aus Schwarzenhausen betreffend.

Königliches Landrathsamt!

Nr. 389

In folge Zuschrift hyl. Landrathsamtes von Kaiserslautern vom 10ten d. Mts. hat das unterfertigte Bürgermeisteramt, über den durch Militär gefänglich in Germersheim eingebrachten mit Nr. 389 bezeichneten Josef Bossong Tagelöhner von Schwarzenhausen, 21 Jahre alt, die Ehre folgendes zu berichten:

Der benannte Josef Bossong Tagelöhner, ist geboren in Schwarzenhausen den 7ten Januar 1828, Sohn von den daselbst verlebten Eheleuten Joseph Bossong und Katharina Huber. Nach dessen Tod nahm ihn seines Vaters Bruder Tagelöhner Bossong in Albbrücken in Pflege. Derselbe starb ebenfalls; und nun begab er sich, außerhalb der hiesigen Gemeinde, zu fremden Leuten, wo er sich bis zu seinem 18ten Jahre meistens als Viehhirtenknabe aufhielt.

Seit dieser Zeit arbeitete er als Tagner meistens auf dem Land

Germersheim, den 10. Juli 1849.

Königliches Landrathsamt

Lemm

An
das Königl. Polizeicommissariat,
zum Gebrauch.

Datirt
Germersheim, den 19. Juli 1849.
Kgl. Landrathsamt,
In v. a.
Zimmermann

der Verhaftete mich, der sich nach zugemauerten Fenstern vom Zimmer des Landjägers heimlich entfernen hat. Er Verhafteter wurde hch. zwei Mann zugeführt in Landau abgeführt.

Germersheim den 20ten Juli 1849

Wird vollkommenster Zufriedenheit der k. Polizei-Commissarie

Bommelhan

der Eisenbahn zwischen Kaiserslautern und Neustadt bis ungefähr vor 2 Monate, wo er sich von da entfernte, und so viel bekannt, der Aufsicht des Commandanten Herrn von Kaiserslautern freiwillig anschloß.

Sonstige gravirende Thatsachen gegen denselben liegen hierorts keine vor.

Welches hgl. Landkommissariat zur Vorlage bringt

Mit der vollkommensten Hochachtung

Das Bürgermeisteramt,

Gutsong

d. 28 ten d. M.

Auszug

aus dem durch die groß. bad. Bürgermeisterei Platzenfänger anwesend zu Radbuchs am 3ten Juli 1849 abgehaltenen Verhörsprotokoll.

J. G. J.

J. Nazzar Bossum von Schwetzingen bei Kaiserslautern 21 Jahre alt;

Zur Sache

Ich gehöre zum ersten Aufgebot und bin bei Heer bach zu der hess. Truppen übergelaufen.

a. d. u.

Hand xxx zeichen des Nazzar Bossum.

Unterschrieben: Graf von Degenfeld, Major u. Zeugen: Bruhn, diversion Kavition, Schäfer, Amtsmann, Kellinger, Aud. effekten, Audit-Dienst. in fünfen Fällen ad.

Für richtige Abschrift.

Das k. Kantonsgericht.

CONSTATATIS PROFUGIS ... LANDAU

Bommelhan

VER. STADT- UND UNIV. BIBLIOTHEK SCHLESWIG HAUSE

An

das Herzogliche, Königliche Landkommissariat

in

R. V.

Kaiserslautern.

66

67

Verhör.

Heute, den vier und zwanzigsten Juli achtzehnhundert vierzig neun, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreiber Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Anton Bottong, bin 21 Jahre alt, ledig, wohnhaft in Schmelzerhäuser bei Kaiserslautern, auch allda geboren.

ad specialia.

1. Frage. Er wird beschuldigt an dem bewaffneten Aufstande in den letzten Monaten dadurch freiwilliger Antheil genommen zu haben, daß er sich der Rauchfahrer einer gewissen Zeit von Kaiserslautern angeschlossen hat.

Antw. Es ist ungegründet, daß ich mich freiwillig den bezeichneten Rauchfahrern angeschlossen habe. Es ist ja eine bekannte Sache, daß diese keinen jungen Burschen ungestört ließen, und so arretirten sie auch mich an der Eisenbahn zu Neustadt, wo ich arbeitete, und schleppten mich mit sich fort. Ich wollte nimmer desertiren, legte mich in einen Lowenacker, aber einige von der Schaar fellen es bemerkt, holten mich und ich wurde dann unter lebensgefährlichen Bedrohungen stets im Auge behalten. Auf solche Weise kam ich

Popp

Bernard

auf gezeugen ist bedienen, jedoch bei der ersten Gelegenheit, und als ich das erste mal Soldaten, nämlich Jäger, sah, stellte ich den Gewehr weg und lief zu denselben über. Man hat mich auf dem Fuhrwerk transportirt.

Deßhalb in Nauschadt arretirt und gezeugen eingereicht wurde, haben viele Leute gesehen, allein ich kenne dieselben nicht. Wenigstens, bestätigt, unterschrieben, jedoch lachend blos vom Gerichte, der Gutsherr nicht schreiben zu können erklärte.

Fozz

Bernard

Da der Bürgermeister Bernard von Schnabenhüsen in seiner Beweisführung vom 12ten l. M. C. sich dahin äußert und bezweifelt, daß ich beschuldigter, so wird bekannt, der Aufenthalt des kommandirten Zieu von L. Leutenmayer freiwillig aufhebe, da sich Ersterer beschuldigter zu seiner Entlastung auf Zeitverhältnisse und Vorgänge bezieht, welche als frühzeitig vorgekommen einen hohen Grad von Glaubwürdigkeit zur Seite stehen, da ferner zur Zeit keine unsere Aufenthaltsgesuche zu weiteren Feststellungen vorliegen, so wurde derselbe entlassen. Zeugenbuch ut supra.

Fozz

Nº 471 des Strafbuchs.

Nº 186 des Gefängniß

Im Einverständniß mit dem K. Herrn Oberstaatsanwalt Hornig wird der Verhaftete Aufenthalt zur weiteren Untersuchung in Gefängnißverwahrung vorbehalten.

Zweibrücken, den 22 Juli 49

Schwartz

Fozz

Heute der zwanzigste Juli eintausendachthundertneun und vierzig wurde der wegen Anwendung des L. Zieu Unteroffizier zu Germersheim hierher gebrachte Landjäger verhört wie folgt:

Unteroffizier Leitenmayer aus Landau mit seinen Leuten in Schildgerhof mit Gewehrschüssen aus hat auf, wie ich vernehmen, in die Wirthschaft, die Leute als, Wurst, marschirt. —

Ich ziehe mich auf mein aus dem Gefängniß Acten im Beweisthal abgehaltenes Verhör und der Beilage und auf das angegebene.

Es ist unwahr, daß man mich beschuldigt den Gewehr zu stehen.

Ich wußte am 21 Juni die Fabrik verlassen, es war zur Zeit als die Werkstätte schon geschlossen die Arbeit eingestellt war.

Es ist bekannt daß die Franzosen gewußten es seien der Fabrik die in Werkstätte auf, daraus ihnen gegen sie begegnen wurden, deßhalb Jeder von Waffen selbst versehen und Alles in das Feld und Wendelsheim von den Franzosen getrieben wurde. Deßhalb wußten wir auch die Fabrik verlassen; obwohl wir Alle entschlossen waren und über zeugt sind, daß kein Verrath stattfand.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben

Leitenmayer

Romhan

Gesehen wie oben und wurde dem Landjäger vorgeschrieben daß er nach Zweibrücken gebracht werden wurde.

Der Amtsschreiber

Romhan

Offizier-Personal — M. G. Preuchausen, den 23. Juni 1870.

An
das Königliche Commando der 1. Division
zu
M. G. Fulda.

Dem Königlichen Militair-Commando beehre ich mich den hiesigen Major v. Seitermayer zur weiteren Verfügung ergebenst zu übersenden.

Derselbe hat sich als Spion verdächtig gemacht, er war damit fast unseren Augen der französischen Truppen folgt und von dem bei der Brigade commandirten Unteroffizier des französischen Regiments bemerkt worden ist, auch ist derselbe bei dem jetzigen Eintreffen der beiden Armeen des unterfahrenden Regiments in Preuchausen in verschiedenen Schlafhäusern und bei Offizieren und Mannschaften aufhaltlich angetroffen worden, wenn er die Gelegenheit erspähen behufs.

Jetzige Nummer bezeichnen den v. Seitermayer gleichfalls als einen verdächtigen Mann. Anliegend die bei dem v. Seitermayer vorgefundenen Papiere.

70

Meyer
Major und Regiments-Commandeur

Karlsruhe 29 Juni 1849.

Vorstehendes Schreiben hat hiesigen Senatsamt abzugeben, hiebei wird diese nebst einer Zeugnißschrift des Fuhrmanns Leitenmaier, durchstechenden Fuhrers des Salzes mitgetheilt, mit dem Bemerken, daß es solche wegen einem gerichtlichen Offizialverfahren Untergabe anher erhalten habe.

Beschluß.

An die Untersuchungs Commission zur gef. weiteren Verfügung.

Großh. Polizei-Amt.

Schmidt

Erlaß.

Geht mit den Beilagen an den Gemeinderath, eines Rüdlichen Lage zur unverzüglichen Einvernahme des Leitenmaier und zur Sofortigen Berichterstattung.

Karlsruhe den 30 Juni 1849

Die Untersuchungs Commission.

Großer Bergshausen

Major v. Prantl.

Ausfertigt den 2 Juli 1849.

Beide Akten sind unter Rückerstattung der beiliegenden Untersuchungs Commission, mit den angeführten Bemerkungen versehen, wo man, ungeachtet angestellter Nachfragen nicht in Erfahrung bringen konnte, in welchem Zeitpunkt das Salz, genannt Neckarstädt sich befindet.

Gez.

Beschluß.

Wird an das Großh. Polizeiamt mit dem Ersuchen um gefällige Auskunft über das Verfahren des Fuhrmanns Leitenmaier.

Karlsruhe den 2 Juli 1849.

Untersuchungs Commission.

Großer Bergshausen

Major v. Prantl.

Es ist mir kein Verfahren abzugeben bekannt, wie der Inhalt der durch Amtsverfügung vom 29. v. M. abgeführt wurde. Karlsruhe 2. Juli 1849

Gr. Polizeiamt

Lamm.

Geschäftsnummer

763/71

Breslau den 28ten Juni 1869

An

Se. Excellenz den Herrn Minister

v.

Roon

Rechtsanwalt Lüst als Protokollführer

Gr. 17/7. 69

Auf die mündliche Meldung, daß Euer Excellenz, das Gesuch des Militairs um Entlassung aus dem Landwehrverbande nicht zu genehmigen, das Militair wegen Fortsetzung seines Geschäftes

Christoph Leibommeier

mit Sonntag, spätest in der Zeit zur Wiederaufnahme seines Geschäftes, wenn er dies will, verpflichtet, wenn er dies nicht thut, daß er dann sofort wird in Untersuchung genommen.

Z. P.

Wird hiermit bemerkt, daß heute 4 Uhr N.M. der Wiederantritt des Militairs, wird die Arbeit an der Schuhes Gemacht haben, was ich als Zeuge bestätigt wurde.

Am 21 ten d. M. über Meldung des Geschäfts

72

75

gerissen und Deutschen u. französischen Truppen eingestellt wurde u. ich nicht weiß, ob u. wann früher entlassen werde, begab ich mich zu meiner Eigenschaft nach Vienne, wenngleich dadurch u. bestehende andere Mängel mit einem französischen Lazarethe Lungenentzündung zwischen Pflegebuch zurück, weil sich meine Gesundheit wieder stellt. Da ich ein Pferd Not zu erhalten hoffte, wollte ich mich Bemühung dieser Begleiter, gelangte aber nur bei Pferdehändler u. wurde von einem französischen Offiziere ersucht, weil ich von Wagenfuhr kam u. mein Gewehr gab sie von Lot und mit der Wirthschaft belagert wurden ich sei ein Spion.

Man fragte nach einem Dimanche, ein den Abschied vom Militär, Zeugnisse über mein politisches Verhalten u. einem französischen Lungenentzündung Pflegebuch bestehend, wurden mir genommen u. ich vom Alter Bürger mit den Worten sich gebrauchte Pferd nach dem Stand Ort die Reise Wagen bringt.

Und Gend Gesuch die Wagenfuhr u. Pferd ist, ich sich an den Bürgermeister Gesuch fold sich keinen Pferd genommen.

Wagen

Christoph Leudemann

Beschluß

ist zu der Angelegenheit in Verwaltungsrechtlichen.

Da sich Pferd u. Wagen Ministerium mit der Bitte vorzulegen der Abschließung Angelegenheit Kriegsministerial Commission vorzulegen u. und der Ortsbehörde nicht zu stellen lassen zu wollen, wenn nicht in der Gerichtsbarkeit sich die Zuständigkeit der Gerichtsbehörden eine besondere Verfügung erfolgt.

Gr. Oberamt
Schwäg

Dr. Fischer
Ligl

Untersteiner Leitenmeyer von Klausdorf Landäu
wohnhaft in Philippsburg hat bis zum 21ten
Juni d. J. als Maurergeselle bei mir in der
Fabrik Wechsel gearbeitet, welchem hiermit
der Abschied genommen wird.

Philippsburg den 28ten Juni 1849.

Reichenstein Maurermeister.

Die Richtigkeit der obigen Angabe attestirt

Philippsburg den 29ten Juni 1849.

F. M. L.

Mitterer Gemeindevorst.

Gruppe der zweitzigsten Juli tausend achthundert neun und vierzig, wurde der nachstehende Bericht des Johann Georg Lenzen Sohn des abgeschiedenen Lichtschiffers im Civilgefängniß dahier vorgelesen und ein Jahr:

N° 181 des Geschäftsbuchs. Georg Leisler ist Sohn alt Lichtschiffer — wohnhaft Kastel Wiesbaden, seit drei Jahren Dienstknecht in Mainz zuletzt bei Schreiner Eigrath beschäftigt, was ich für Wasser zu fahren hatte. —

Ich wurde Anfang Mai alt Alter in Mainz fertig, was in ein und Gemüth entlassen, weil der Geschäftsherr nicht mehr gewogen und man ihm angewiesen in meine Heimath zu gehen. Da damals gerade das Mainzer Schiffahrtsverbot in der Pfalz war und ich da andere mieten Lademente hatte, so blieb ich mich deshalb, verlebte aufgrund unter der Zeit Partien unter einem gewissen Becker Commando stand, — was dem ich nicht gegen dem, wofür es ist. —

Unter diesem Corps sah ich den ganzen Zug I in — und durch die Pfalz nach in Badischen mitgenommen. — Ich war mit Gewehr und Patronentasche bewaffnet. — Da ein Gefecht dann ich nicht. —

Ich kam bei Bacharach mit über in die Schweiz. Es dauerte ein Mann von Mainz — Namens Jordan — der Bote brachte auch die Mainzer Polizei mitbei. — Es wurden zwei Schiffe genommen und wir führen den Strom herab. —

Bei der ersten bayerischen Stadt — der Namen der Orte kann ich nicht angeben — wurden die beiden Schiffe aufgehalten, auch wir gefangen — 148 Mann waffenlos und hierher gebracht. —

Ich bin noch nie gestraft worden.

Vorgelesen genehmigt und unter Standem

Georg Leisler.

Bonten

Sum

Entschuldigen Sie, wenn ich Sie noch einen Augenblick zurückhalte, wegen der Fortsetzung des Verhörs.
Es geschah eine Stelle
Der Kriegsgerichtsrath
Bernhard

Verhör.

Heute, den drei und zwanzigsten Juli achtzehnhundert vierzig neun, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Kriegsgerichtsschreibers Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Georg Leister, bin 19 Jahre alt, Taglöhner in Mainz, geboren zu Holzbach bei Orlenzweiler.

ad specialia.

1. Frage. Er wird beschuldigt, an dem bewaffneten Aufstande in der Pfalz da durch Aufnahme freiwillig genommen zu haben, daß er unter dem Freischaaren-Corps eines gewissen Zitz und eines gewissen Becker Dienste. Was hat er in dieser Beziehung zu bemerken?

Antwort. Der Herr, bei dem ich in Mainz diente, hatte früher 2 Knechte und entließ mir anfangs Mai d. J., daß sie wie bekannt, alle Gesellen stille stehen, weil ich keine Knechte brauche, und ich mich in meine Familie zurückzuziehen hätte und sollte. Ich merkte mich auf der Heimreise, kam auf diesem meinem Zuhause in Bischofsheim an, als gerade das Mainzer Freischaarencorps in die Pfalz zog. In diesem Corps waren viele Bekannte, und diese schlugen mir vor, daß ich in den Pfalz

Leister. Popp Bernard

Daß alles zum Wohlsein nöthig, daß ich nicht daran denken könnte, von meiner Dienstgehilfen frei zu kommen und daß ich also bereits für, gleich mit ihnen zu ziehen, der für das bekannte von mir seien. In der allgemeinen Dienstgeist der jungen Leute überwall bekannt war, so folgte ich ihrem Beispiel und in allen anderen Niederschlägen bestätigen ich, wenn ich vor dem k. Stadtgerichtsrath in Landau zu Protokoll gegeben habe.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Leistes

P. Bernard

Da die Verhältnisse der Zeit, von denen der beschuldigte spricht, seine Verschiedenheit wesentlich unterstützen, besonders wenn die große Jugend der Leute gesonnen in Anspruch genommen wird, die Lernen genügend Anhaltspunkte zu einer weiteren Beschuldigung zur Zeit nicht gegeben sind, so wurde derselbe bis auf weiteres entlassen.

Heute den zwanzigsten Juli einundachtzig wurde der nachgenannte Mann dabei Königs Commando Rekruten unpassirlich befunden wie folgt:

N° 182 d. Stammrolle.

Philipp Conrad 20 Jahre alt Sohn des Bürgermeisters Conrad Lindenschmitt – seit fünf Jahren in Weinzierl Land in Diensten zuletzt bei dem Ackerer Martin Brauer zu Kleinwinterheim in Dienste.

Großherzogl. Hess. O. Bezirksamt Alzey.

Als der Weinzierl herauf kommen in die Stube bis ersten sie Kinnauch man den ganzen Leuten in seinen Kraftäußerungen und ist nun Alles auch nicht. Er wollte einigemale niesen und auf machen wurde aber jedesmal eingeschlafen. –

Er wurde dann zitzt Ohne Angst – sprachen man Obrigkeit Beker und die Stimmig kommandirt – ringsum nicht. – Er machte so die ganze Geschichte mit bis wie Bei Basel in die Stimmig abzuschicken. Er kam aber nie in den Kampf und hat keinen Schuß, obwohl ich Gewehr und Patronen hatte.

Auf einzelne man der Weinzierl gemachten Stiefel ist mit Leder der Schienbeins und wurde die den Lungs. Polizeibeamten man der Lungs. Lungen untersucht. –

Wegen dessen gewichtigt und erklärt er für untauglich des Militärdienstes untauglich zu sein.

Vorstehend gewesen schon
Der k. Amtschirurgus

Bonham

No 4298/II. M 21/7 49

Neustettin, am 21. Juli 1849.

Ehrerbietige Anzeige des Gemeindevorstehers Stenger, daselbst.

Königliches Landgericht!

Das Verhalten des gefangenen Jahrz Kunkel aus Neustettin betr.

No. 475.

Der Kunkel ist auf's Neue dadurch aufgefallen, daß er den Tauschverkehr mit Spirituosen, so weit es ihm die Kräfte seines Vaters gestatten, wieder betreibt.

Das Verhalten Kunkel's vom hiesigen Stadtgerichte mitgetheilt worden.

Hierauf hat der Vorstand des Stadtrathes der d. Polizeiverwaltung

Neustettin

In Folge Requisition des K. L. Landkommissariats Germersheim vom 12. August, u. Mittheilung des K. Landgerichts v. 17. d. Mts. wird hiermit bekanntgemacht, daß Kunkel Jahrz, Sohn des hiesigen Ortsvorstehers Stenger Kunkel sei, 24 Jahre alt und seines Gewerbes ein Leinweber gewesen ist. Das Verhalten desselben war während seines Hierseins immer ein sehr lobenswürdiges.

Ich muß es sich nun selbst
sagen, mich zu verwundern
über.

Ich Endesunterzeichneter
Hiermit schriftlich

Ich Endesgesetzter zeigt an
Daß mein Sohn Ferdinand
Gerhard Hamburg, ohne Handlung
gewesen, ohne Handlung
und Beruf gewesen.
Eger. 4 Aug. 1814

Antonio

N: 4208.

Zweibrücken d. 27 Juli 1849

An
Königliche Landgericht
zu

Zweibrücken

Königliches Landgericht Zweibrücken
zu Handen
Königlich Landkommissariat
zu
Germersheim.

Schreiben
d. 12ten.

In Erledigung vorstehender Requisition vom 12ten d. Mts. übermittelt man der vom Vorsteher zu Rheinzabern erstatteten Bericht v. 21. d. Mts. über das Halten des Gesch. Kärtel von Rheinzabern und ersucht

Geschäftsgebühr!

N: 475.

Zweibr. d. 27

An das Königl.
Königl. Commissariat
Speier
zum Gebrauch
Germersheim

27 Juli 1849.
M. Landkommissariat

Nr: 475.

Königliche Landrathsamt
Hier.

Auf Ihre Anfrage vom 17ten d. M.
Nr: 475.

Königliche Regierung hat an Ihre Anfrage
vom 17ten d. M. Nr: 475. Folgendes
zu erwiedern:

Die Ortsbehörden sind
nicht befugt, Bettlern
Pässe, Legitimationskarten,
Reisepässe u. dergleichen
auszustellen.

Die Ortsbehörden sind
nur dann, wenn es
sich um Personen
handelt, welche
Armenunterstützung
beziehen, oder
Anspruch darauf
haben, oder
sonst hülfsbedürftig
sind, ermächtigt,
Pässe, Legitimationskarten
u. dergleichen
auszustellen.

Die Ortsbehörden
sind ferner
ermächtigt,
Personen, welche
sich ausweisen
können, oder
sonst bekannt
sind, Reisepässe
auszustellen.

J. A.
Pfeffer

Königliche Landrathsamt
Hier.

Nr: 475.

Auf Ihre Anfrage vom 17ten d. M.
Nr: 475. Folgendes
zu erwiedern:

Die Ortsbehörden sind
nicht befugt, Bettlern
Pässe, Legitimationskarten,
Reisepässe u. dergleichen
auszustellen.

Die Ortsbehörden sind
nur dann, wenn es
sich um Personen
handelt, welche
Armenunterstützung
beziehen, oder
Anspruch darauf
haben, oder
sonst hülfsbedürftig
sind, ermächtigt,
Pässe, Legitimationskarten
u. dergleichen
auszustellen.

J. A.
Pfeffer

R. d.

Vom K. Landrathsamt
Nr 4798
z. Kenntniß
Königliche Polizeiamt
Hier
Gr. Strehlitz
Gr. Strehlitz

bei Laitermeister Georg Hummel in Kaiserslautern in Arbeit. Ich mußte mit dem i. Aufgebote fortzugehen u. gerieth mit der Rhein-bayerischen Bahn bei Kaiserslautern über den Rhein auf Karlsruhe, u. was das weitere.

Heute ~~Gestern~~ vor 14 Tagen wurden wir nach Rastatt geführt, u. hier angesichts an dem Kreuzen Theil, d.h. wir stellten Eure zwischen Lemmchel & Rastfeld auf u. bald darauf erhielt ich in das linke Bein einen Steinschuß, wovon ich nun bekanntes mich auf ein Pferd setzte, u. in das hiesige Civil-Hospital verbrachte, allwo ich bis heute verblieb.

Ich beabsichtige nach meiner Entlassung von der Heilanstalt auf Kaiserslautern zu gehen zu meinem alten Bleicher.

A. d. U.

Jakob Bürckel

19.5.38. Lebenslauf

Ist Bürckel mittelst Handgelübde unter Ablegung dieses Sportokolls i. das Pfälzische Zeugnißbuch an Großh. Polizeiamt der Residenz zur Verwaltung in die Revision abzuliefern.

Großh. Oberamt
d. A.
Lauf

Zu Folge
J. Christoph

Mit dem Bemerken in die Untersuchungsmaßregel.

Karlsruhe 8. Juli 49.

Großh. Polizeiamt
Lenger.

Wohlmeinen Herrn Rathe zur Beschlußnahme wörtlich am 23 v. M. wegen einer in der Antwerpschen Kabel vorhandenen Mängel in der hiesigen Civilspital aufgenommen, und ich erwarte nähere Zu weit gehalt, um Ihnen denselben entheben werden zu können.

Brüssel den 7 Juli 1849.

Königl. Regierungs.

Erlaß

Wird dem Herrn Bauamte der Kabelmängel zur Verfügung gegeben.

Lüttich 11. Juli 1849.

Für den Bürgermeister

Beigeordneter

Der

Herr Stadtgemeinderath

Mitbürgermeister

Beigeordneter

Verhör.

Heute, den zwei und zwanzigsten Juli achtzehn hundert vierzig neun, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Aktuars gymnasialprofessor Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Philipp Conrad, bin 20 Jahre alt, Dienstknecht, geboren zu Gräfenhausen, zuletzt in Kleinwindenheim.

ad specialia.

1. Frage. Er wird beschuldigt, an dem bewaffneten Aufstande im Zitzschen Corps freiwillig Antheil genommen zu haben. Was sagt er dazu?

Antwort. Ich bestätige das, was ich in dieser Hinsicht bei dem k. Staatsprokurator in Landau angegeben habe, mit dem weiteren Bemerken: daß ich in Kleinwindenheim als Dienstknecht stand, als die Mainzer Freicorps unter Zitz und Becker dahin kamen. Kein junger Bauersohn gehe wurde von ihnen in Ruhe gelassen und obwohl ich vorstellte, daß ich bereits zwei Brüder beim 5ten Bataillon Chevauxlegers-Regiment in Bischweiler hätte und meine Mutter eine alte Frau sei, so nützte alles nichts,

Bernard

ihm öffnete mit, und nachdem er durch die Pfalz retirirt waren, wobei ich offt vorgaben pfiffe, zu entweichen, kamen wir gleich nach Zerstadt.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben, jedoch blos von dem Gewisten, da Jehulzyat erklärte, nicht schreiben zu können.

Fozz

Bernard

Gegen den beschuldigten wurde ein Vorsichtsbefehl nicht erlassen, sondern denselben in Freiheit gesetzt, da seine Aussagen und sein außerordentlich offenes Wesen und benehmen, in Verbindung mit seiner grossen Jugend und den sonstigen allgemein bekannten Zeitverhältnissen die Wahrscheinlichkeit seiner Erklärung sehr wesentlich unterstützt.

Fozz

Verhör.

Heute, den vier und zwanzigsten Juli achtzehnhundert vierzig einen, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Nicolaus Eichhorn, bin 18 Jahre alt, Tuncher, gebornen und wohnhaft zu Lachen.

ad specialia.

1. Frage. Er ist beschuldigt, als freiwilliger unter die Freischaaren eingetreten zu sein.

Antwort. Ich bin keineswegs freiwillig zu den Freischaaren, sondern als Hauptmann Lucketi mit seinem Corps einmal herüber nach Lachen kam, früh um 4 Uhr, war ich 18 bis 20 Mann alles mit marschiren. Ich erklärte zwar, daß ich noch nicht ganz 18 Jahre alt sei, allein es wurde mir gesagt, daß man es so genau nicht nehmen könne, ich sei stark und groß wie ein 18jähriger, und so mußte ich gezwungen mich einreihen lassen. Als ich einmal bei der Compagnie von Lucketi war, konnte ich nicht mehr davon, ich mußte bleiben und mit marschiren, wenn nicht hätt geschossen oder angeschossen werden wollen, womit gleich gedroht wurde.

Eichhorn

Bernard

Als ich zum erstenmal in die Nähe des Preußen kam, so verstarkte ich mich und als sie bei mir angekommen waren, übergab ich mich ihnen, nachdem ich schon vorher in ein Gewehr eingegangen hatte.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Nikolaus Eiffler

Hoff

Bernard

Da der Bürgermeister von Lorsch nun aus dem Mensmunde, daß Eiffler noch nicht 18 Jahre alt ist, den Beschluß faßt, er sein freiwillig zu dem Gewehre gegangen, indem sich das erste Aufgebot nur von 18–30 Jahren erstreckte, da aber die Zeitverhältnisse und die Vorgänge, welche beschuldigter zu seiner Entlassung anführt, allgemein bekannt sind, und überdieß bei seinem großen Jugend zu seinem Gunsten zu berücksichtigen sind, besonders Fahrlässigkeit auch zur weiteren Forschung zur Zeit nicht vorliegen, so wurde derselbe entlassen.

Abschrift ist Copia.

Hoff

Ad № Exhib.

27

Germersheim, den 25. Juni 1849.

pr. 1/7.

Eile!

Das

K. B. Landkommissariat

An

die königl. preuß. Polizei-Direction

Aufgreifung legitimationsloser Individuen betr.

in Magdeburg.

Durch die königl. bayer. Truppen wurden nachbezeichnete Individuen hier angehalten, welche die beigefügten Angaben bezüglich ihrer Heimath, ihres Alters und Standes gemacht haben.

Man stellt nun das Ersuchen, gewohnte Behörde wolle baldgefälligst Aufschluß darüber gelangen lassen, ob die Angaben in Betreff der Heimath richtig sind und zugleich mittheilen, welche diese Gefangenen gravirenden Thatsachen derselben Seite den betreffenden untergeordneten Behörden bekannt sind.

Mit vollkommener Hochachtung!

Dumall

Ottmann

№ 152. Hildebrand Schmied, Drechsler aus Magdeburg

24 Jahre alt

5/7

6

An Pol. Dirk. zur Wiederholung

M. 2/7 vol. S.

92

Ein Dienstbursche Carl Eduard Hildebrand
am 26 Juni 1823 geboren, dessen Signalement
beigefügt, ist ein Sohn der hier am Domplatz No 7 wohn-
enden Handelsfrau und Landschaftsarbeiters Hilder-
gleichen Namens. Derselbe ist vor drei Jahren
mit Pass aus Magdeburg d. 5ten August 1846 in die
Fremde gegangen, er hat sich im vorigen Jahre
zu Frankfurt a/M. aufgehalten, seitdem aber seine
Mutter weiter Nachricht von ihm nicht gegeben.

Signalement

Alter	26 Jahr.	Stirn	rund
Größe	5 F. 3 Zoll	Nase	gebogen
Haare	rötlich	Augen	blaugrau

besondere Kennzeichen
eine Narbe am linken Daumen
Sommersprossen im Gesicht.

Weiter seine Schicksale ist Magdeburgischer Polizei nicht bekannt.

Magdeburg, d. 4ten Juli 1849

Wiß
Polizeikommissarius

S.

Abschriftlich an das Königl. bayerische Landkommissariat zu Germersheim unter ergebenster Bezugnahme auf verehrliches Ungeziefer gütigst.

Magdeburg, d. 4 Juli 1849.

Königl. Polizei-Direktorium

Schönberger.

b. m. Abschr. des kgl. Polizei-Commissariat
zum geneigten Gebrauch
Germersheim 11 Juli 1849
Dafür
K. Landkommissariat
Demuth

Antrag

Es wollen gegen Nikolaus Eichhorn und Genossen wegen Betrugs von Schwindelfirmen, die unter der Firma der Bürgermeister und freiwillige Gerichtsmänner zu betrügen sind, einstweilen mit Sicherheitsbehörde verhaften lassen.

Zeitz, 29 Juli 1869

Schwartz

Dem Herrn Landkommissar Schwartz

Zu

Zu königl. Kreis Direktor

Zu

Magdeburg

(Nr. 1708.)

N. 67. V.

Trachen, den 14 Juli 1849.

N. 453.

Königliches Landkommissariat!

Polizeiliche Ermittelungen betr.

An den Herrn Landkommissairs Grafen von Stolberg zu gefälligen Kenntniß. Trachen, 18 Juli 1849. Königl. Landkommissariat

Hausmann

An das Kgl. Polizeikommissariat Cochem zum Gebrauch. Trachen 19. July 1849. Kgl. Landkommissariat. In V. a. Zimmer

In Erledigung des hochverehrlichen Ausschreibens vom 9. dieses Monats betreffs bezeichnet man hiermit, daß der in diesem Schreiben erwähnte Nicolaus Eickhorn wirklich Kämpfer aus der hier in Trachen wohnhaft ist. Es sollen gewisse Gerüchte sind von demselben keine Betrunkenheit, nur scheint er ein arbeitscheuer Mensch zu sein und wurde wegen Entwendung von Geschirrgegenstände Bonden mehrmals mit Arrest bestraft, und schon öfter wegen zwecklosen Herumziehens über die Grenze gewiesen. Ob derselbe bei den Sämisseraen gewesen weiß, darüber kann nicht anzugeben. Derselbe läßt sich für Geld Reisepass und Wanderbuch ausfertigen,

zing

Der Unterzeichnete meldet, daß er sich nach diesem Bericht der Zeugen der Kreisjurat freiwillig angeschlossen hat, J.S. Geschäftsmann dem kgl. Herrn Rentmeister in London vorgeführt.

Gemünstheim den 20ten Juli 1869

Mit vollkommener Hochachtung

Der k. Polizei-Commissär

[signature]

ging von hier weg, und läßt sich seit dieser Zeit daher nicht mehr sehen. Wollte derselbe indessen bei der Kreisjurat gewesen sein, so ist er als Kreiswillliger zu betrachten, da er erst im Jahre 1851 geboren wurde, und man bei Anfertigung der Conscriptionsliste nur Jünglinge aufzunehmen, welche von 1818–1830 i. erstes Aufgebot i. geboren sind, derselbe nun bei Anfertigung dieser Liste noch keine 18 Jahre alt war und erreicht dieses Alter auch erst am 1 August nächsthin.

Hochachtungsvollst bestätigt

Königl. Landkreisjurat

Gehorsamst: Bürgermeister Amt

Arnold

Verzeichniß

der dem durch die großh. bad. Kriegsgerichtliche Ersatzaushebungs-Commission zu Landau abgeschickten Verhörsprotokoll vom 5. März 1849.

J. J. J.

6. Nicolaus Eichhorn

Nr 453 des Hfl. A.

geboren zu Lachen, 18 Jahre alt, kath. Taufscheins

J. P.

Sich nach dem ersten Aufgebot, wurde aber dem Oberst Blankart's Corps zugetheilt, mit welchem ich aus der Pfalz herüber kam und das ich am letzten Sonntage zu Grossbach verlassen, ich habe (dabei) dort mein Gewehr weggeworfen und mich der Corps-Ordonnanz abgegeben.

Wie d. W. Nicolaus Eichhorn.

mtz. Graf von Pfyn Jäger. Brahn Lieutenant.
Majan mit Jäger. Adjutant.
Schüßl. Amtmann. Willinger. Acc.

Der richtige Abschrift
Der Kreis-Haupt-Commissär
Bromtann

Der Einsicht Bürgermeister und Rath der St. Landau Untersuchungs-Commission, die so

Verhör.

Heute, den siebenundzwanzigsten Juli achtzehnhundert vierzig neun, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Johann Reinhard, bin 21 Jahre alt, Studiosus medicinae, in Würzburg, gebürtig zu Niederkirchen, Canton Niederkirchen.

ad specialia.

1. Frage. Sie sind beschuldigt, an dem bewaffneten Zweikammerzug in der jüngsten Zeit Antheil genommen zu haben. Was erhält es sich damit?

Antwort. Ich war noch am 10. Mai in Würzburg, ohne zu zählen, auch in der Pfalz zu verweilen. Nun las ich aber in öffentlichen Blättern, der Aufruf der verlichtirt worden Landesausschuß, wonach alle Pfälzer von 18 bis 30 Jahren in die Pfalz und unter die Waffen gerufen wurden. Genaue Aufschlüsse über den eigentlichen Stand der Dinge konnte ich in Würzburg Niemand geben. Ich bezweifle, daß der Aufruf auf in der Pfalz sehr strenge gemeint sein wurde und an sich Alle vorzugsweise

Reinhard.

99 Popp Bernard

schlagnahme auf sich ziehen konnte, denn und der andere Pfälzer, die in Würzburg studirt hatten, aber zweifel auf gleichen Gründen schon früher in die Heimath gereist waren, mit denen ich mich aber nicht benehmen konnte, weil ich kurz zuvor krank gewesen war, begab ich mich sogleich in die Pfalz, und zwar zuerst nach Speyer zu meinem Bruder, denn mein Eltern lebten nicht mehr. Von da ging ich nach Kaiserslautern, um hier wenigstens Auskunft über den Stand der Dinge zu erhalten. Hier war nun nun eine Nummer darüber, daß die Anordnung des Landsturmes, daß die sämmtlichen Landsturmbewaffnung auf das strengste vollzogen werden und daß jeder junge Pfälzer von 18 – 30 Jahren unnachsichtlich unter die Waffen müsse. Infolge dessen wurde der Studenten und andern jungen Leuten aus gebildeten Ständen gestattet, ein eigenes Corps zu bilden. Dieses Corps wurde anfänglich von einem gewissen Thorsten, den, wie ich glaube, ein Deutscher war, und dann man zuerst Chef, später aber Major titulirte, commandirt. Später war ein gewisser Major Oswald unser Commandant und endlich wurden wir dem Württemberger Corps zugetheilt. Bei diesem Corps kam bald

Reinhard

Bernard

die volle Strenge nach Kriegszustand und Kriegsgesetzen ein, und Willisen verkündete jedem Mann seines Corps, der sich ohne Abschied entfernen, der Todesstrafe verfallen. Es kam so, daß wir nunmehr gar nicht mehr anders konnten, als dem Befehl Willisen's zu gehorchen; so kam es auch, daß ich den Gefecht bei Lindfal mitmachen mußte. Von dort aus zogen wir uns zurück gegen den Rhein, kamen an die Landgrenze Baiern und auf da gelang es mir, zurückbleiben zu können, obwohl mit mir noch viele Lust dazu gehabt hatten, theils weil jeder im Corps von Willisen verpflichtet worden war, auf jeden Zurückbleibenden Acht zu geben, besonders aber weil gerade damals die Compagnie Besançon die Blüthe des Corps hatte, von welcher anzunehmen war, daß sie besonders aufmunternd und strenge gegen jeden Zurückbleibenden verfahren würde. Offiziere von uns und darunter auch ich erklärten bald nach unserer Ankunft auf badischem Boden gegen Willisen, daß wir unsern Abschied wünschten, allein von ihm damals gar keine Antwort und so kam es, daß ich bis zum 24ten Juni mit ihm im badischen Lande herumziehen mußte. Endlich am 24. Juni entschloß ich mich mit noch einigen andern und zwar in Bruchsal, es zu verlassen, und ohne

Reinhard

Bernard

Abschied vom Corps und zu entfernen.
Es gelang uns auch, mir gestatten bei Ar-
den Schein, kaum nach Luxemburg, begaben
uns von da nach Strassburg und kurzlich
was ich mit dem Ausschreiben den Schein sowohl
nach Nürnberg gekommen wäre, wenn ich
dort erwartet.

Vorgelesen, bestätigt, unterzeichnet.

Reinhard.

Bernard

In Erwägung, daß es eine wie zu notorischer, durch
Journale und gedruckte amtliche Protokolle unser al-
gemeinen bekannte Thatsache ist, wie die Strassburger
Jugendschaft und namentlich der Jugend in den neu-
pfirdmantigsten Gestalten und Formen mit eben so
neu pfirdmantigen Mittel zu wählen;

In Erwägung, daß die neu erlebten Vorgänge
der jüngsten Zeit wenigstens bis zur neuesten
Vollständigkeit eine genügende Traduction der Unfreun-
dlichkeit und Abneigung in so weit begründen,
als nicht ausschließlich Thatsachen ohne aus dem Charak-
ter und der Denkungsweise des beschuldigten der Gegen-
theil hervorgeht;

In Erwägung, daß die Behauptungen des beschul-
digten Journals überall die Glaubwürdigkeit zur
Seite steht und daß der Journalist auch wirklich in
Freiheit zu setzen ist;

Aus diesen Gründen

Wird derselbe bis auf weiteres entlassen.

Urschrift

Gründe der Anklage und gemäß, der Auditeur einstimmig,
aussprechend sein und wegen erwähnten Verfahrens
durch die Schlußbemerkungen dieses abgeleiteten Urtheils
dieses vorgemacht wie folgt:

Nr 188 des Verz.

Lassen Sie Ihnen als Bedeutung des Urtheils
zum auf Wiederlesen Ihrer Verhöre, allerdings.

Ich klage mich – als im Mai d. J. die Emporung
in der Pfalz begann – mit der übrigen Pfalzer Ju-
gend von Nürnberg auch in die Gemüthsbewegung
nach den Ereignissen ein – und gerne zog
und an dem Tage von Kandel und Bergzabern – gerade
nun Kälbig.–

Ich habe an dem Umzug bei Kandel mit neun
Gewehr Bewaffnet, Anfangs und zog mit mir Gelbsch.
Von Kandel flüchtete ich am 20 Juni mit Gefahrung. –
Ich bemerke und bitte mich dort auf zwei Jahre und
Kapitel genau. Die Strafung erinnert ich mir Ihr. Verzeh.
Einzelne gesehen nicht.

Vorgelesen genehmigt und unterschrieben

Johannes Reinhard

Bomhard

Zeugschaften wir ohne auf einige dem
Beschuldigten unerhaltet ihre nach Zwäbrü-
cken geschafft worden wurde.

Der Kriegsrath

Bomhard

Dem Herrn Untersuchungs Commissair mit
Anhang auf Verfügung Stimmung Gefälligst der
Generalitäten.

Landau 26. Juli 1849.

L. Schmidt Rf.

Neuburg den 22. Juli 1849. Pass: 27/49 No 4647 Artjak

An

5te Compagnie

des

königlichen bayr. 13. Infanterie Regiments
p. Hartling /

an

den Herrn Lokaman. Kommandanten Herrn
Oberst von Bienenthal

Der
Lokaman. Kommandant
Oberst Bienenthal

Die
königliche Stadt- und Festungs
Kommandantschaft
Landau

Unterzeichneter unterbreitet nebenstehende Meldung zur hohen Verfügung und bemerkt ergebenst, daß der genannte Arrestant wegen Fahnenflucht Landau abgeliefert worden wird.

Langenkandel den 22 Juli 1849

Simmerschadt Oberst

Unterzeichneter meldet Herrn Lokaman. Kommandanten Herrn Oberst von Bienenthal gehorsamst, daß heute Nachmittag um 2 Uhr mit dem Dampfschiff aus Straßburg Johannes Reinhartt gebürtig aus dem Dorf Niederhausen Landkommissariat Kaiserslautern bei der Abgabstation Neuburg a/m. angekommen ist, sich mit einem Reisepass nicht ausweisen konnte daher am erwähnten Abgabstation verhaftet Unterzeichneter übergeben wurde, welcher erwähnten Johannes Reinhartt zur weiteren Verfügung einem königlichen Lokaman. Kommando mittelst Transport überliefert.

Johannes Reinhartt hat nach seinen

An
Herrn Rentbeamten Weissbrod
von k bayerischen Grenze

eigenem Geständniß bei den
Grenzsperren gefunden und wollte in
seine Heimath zurückkehren.

Schein

Wird Behufs mit den Anschlüssen, welche vorgeschrieben wird, zur weiteren Verfügung mitgegeben.

Amm. d. 23 Juli 1849

Kdo Stellung-Commando.

Armin Hauptmann

Geschehen
Im Amt d. 24 Juli
1849

Transport Befehl

Die L. Gendarmerie wird hiemit ersuchet dem der Schulunterricht an den Lehrer rechtswidrig verweigernden in der Pfalz und in Landau behaftet, Sistem

Johann Reinhard zu St. Alt Rudnut Ex Medizin und Wundarzt Lehrer Nauslach Nummer 188 K. Bay. Leg.

aus dem Amts Hause daher zu entfernen und an den Kaiser zu Kaiser dem Herrn L. General Staats Procurator in Zweibrücken abzuführen.

Landau den 22 Juli 1849

Der L. Kreis Hauptmann

Bomhard

KÖNIGLICHE PRÄSIDIALBIBLIOTHEK LANDAU

Zu: dem 27/11 49

Lem
des H. Bürgermeister
Amts
in Rindenbrunn
Amtsbericht durch

Ich ersuche um baldgefällige Amtliche Berichterstattung über das bisherige moralische Betragen des Friedrich Jakob Brunner von Rindenbrunn so wie über seinen vermutlichen Aufenthalt in zeitung von den gerichtlichen Behörden der letzten Monate in der Pfalz.

Mit vollkommener Hochachtung

Der K. Ulm: Kreis Regierung: Pr.

Eisenmühlen den 27 July 1849.
1 Anwd

No. 486.

Königl. Land Commissariat!

Wegen zu Ermittelung des ausgetretenen Friedrich Wannemann von Waldgrenzheim wegen Wald-

Sei es an das Königl. Land Commissariat Lauterbach in Erledigung des anerhaltenen Zuschreibens vom 18 ten d. Mts.

Eisenmühlen den 29. July 1849.
Gehorsamst ergebenst
Königl. Landcommissariat
Beerfelde

An das Kgl. Land Commissariat
Lauterbach
mit dem Ersuchen
Eisenmühlen den 31 Juli 1849.
Königl. Land Commissariat
Schreiner
Müller

Friedrich Wannemann, 20 Jahre alt, ist Mauerer, und der Sohn der zu Waldgrenzheim unverehelichten Katharina Wannemann und dessen Vorgeschichte Schreiner. Zu Erdmannshain im Großherzogthum Darmstadt bei dem Eisenbahnbau arbeitend, verlassen im Mai letzthin. Anna und Mittelbach zeigten seine Geschwister die Eltern für Mutter Verwandten ꝛc. Seit dieser Zeit befand er sich in den Gemeinde Waldgrenzheim nicht, und wo er sich aufgehalten, ist hier unbekannt.

Das Bürgermeisteramt.
Müller

An das Kgl. Polizeikommissariat

Dahier.

zum Gebrauch.

Germersheim den 2. August 1849.

Kgl. Landkommissariat

v. l. s.

Zimmer

In Gemäßheit des Beschlusses des Stadtrathes wird nach welcher dem Leser ersichtlich wird, an den Freiheitskampf Theil zu nehmen, so wird hiemit dem Kgl. Herrn Stadtprocurator in Landau ersucht.

Besagter gestand sich zu, daß er das Recht gemäßhaar abgefaßt zu werden, freiwillig bei einem Pfälzischen Volkswehr-Bataillon in Dienst eingetreten sei.

Der Person Bericht ist dem Herrn Kgl. Stadtprocurator bereits eingesendet.

Germersheim den 3. August 1849.

Der Polizei-Kommissär

Schmitt

Ad No. Exhib.

Germersheim, den 18. July 1849.

Das K. B. Landkommissariat

An

das Königl. Landkommissariat

Offenburg

Kirchheimbolanden

Nachbezeichneter Individuum ist durch Welcher gefänglich hier eingebracht worden. Ersuchen hiesiges Collegial-Bureau erg. ersucht, möglichst bald unsere Mittheilung zu wollen, ob dessen beigesetzten Angaben hinsichtlich seines Standes und seiner Heimath richtig sind und ob keine gravirenden Thatsachen gegen denselben bekannt sind, und namentlich ob derselbe sich freiwillig oder gezwungen der Reihe angeschlossen hatte.

Hochachtungsvollst!

Dr. L. a.

Zimmer

N: 486. Hermann Heinrich Maurer aus Walegratweiler, 20 J. alt.

109

Bemerkungen

111

Auszugsweise und Urkundsabschrift gegen Empfangschein
zum Anbringen Wollzugs

Kirchheim den 20. July 1849.

Königl. Amtsdienstvorstand

Neeff

Herr Landrath Sommerstein.

An

das Großherzogliche Landrathsamt

Kirchheimbolanden.

GEMEINDEBAD
IN
KIRCHHEIMBOLANDEN

K. S.
M. 913 K.

Auszug
aus dem Verhörprotokoll abgehalten zu Landau
vor Herrn die großherzoglich bad: Kriegsgerichtliche
Untersuchungscommission am 11. Juli 1849.

E. T. E. T.

No 486.

6) Heinrich Wenzel, gebürtig von Waldgreisweiler, Landcommissariats Kirchheimbolanden, 20 Jahre alt, kath: Mauer ledig.

J. V.

Was soll man?

Ich gehörte ebenfalls zum ersten Aufgebot und wurde deßhalb den Zug mitmachen.
Am 28ten v. Mts. kam ich krank in das Hospital in Offenburg, und als die preußischen Kanonen in Offenburg einzuziehen habe ich mich da gemeldet.
Auf die Anzeige daß bei dem Langenmatt 40 scharfe Patronen und 68 Feuerstein aufgefunden worden /
Diese Munition hatte ich kurz vor meiner Gefangennehmung gefaßt.

W. v. W.

Heinrich Wenzel. Ziegeas, Friedrich und Fräser.

Für die Abschrift:
Der Staatsprokurator
Nonhoff

KÖNIGLICHES STAATSANWALTSCHAFT LANDAU

Verhör.

Heute, den siebten August achtzehn hundert neun und vierzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße: Heinrich Weremann, bin 20 Jahre alt, Bäcker, geboren zu Altweidenweiler, bei Kirchheimbolanden.

ad specialia.

1. Frage. Wo und wie kam er zu dem Aufruhr?

Antwort. Ich erhielte Anfangs Mai l. J. in Landstuhl in Arbeit an der Eisenbahn, wurde krank, kam hierdurch um meine Arbeit und obgleich nach acht bis zehn Tagen wieder gesund war, fand ich die Arbeit wegen eingetretener Teuerkeit eingestellt. Ich wollte in mein Heimath, kam aber unter die Freischaaren, die mich, als zur ersten Rotte gehörig, zwangen, unter sie zu treten. Ich konnte nicht mehr weg, weil mit der größten Strenge dieß verhindert wurde, mußte auch mit in Landstuhl ziehen und wurde deßhalb krank

Weremann. Bernard

im Spitale zu Ostenburg von den Preußen gefangen.

Fr. Er erklärte von der Kriegscommission, daß Er vor seiner Gefangennehmung (40) die bei Ihm gefundene Munition gestohlen habe.

Antw. Einige Munition habe ich vor meiner Erkrankung bekommen und gleich bei meinem Eintritt ins Spital zu Ostenburg dem Krankenwärter übergeben. Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Wermann.

Bernard

Fozz

In Erwägung, daß aus den vorliegenden Beweisstücken hervorgeht, daß beschuldigter 20 Jahre alt ist, folglich zum 1ten Aufgebote gehört; ferner, daß er erst im Monat Mai l. J. an den Feind zu Gedenken beschäftigt war, und dann erst erkrankte;

In Erwägung, daß unter diesen Umständen seine Angaben bezüglich Hinsichtlich des Verlassens der Arbeit, als des Zwanges zum Eintritt in die Malkonten durch die notorischen Thatsachen

Fozz

gehen Zeitungsberichte bestätigt sind,

aus diesen Gründen

Wurde derselbe entlassen.

Zurückziehen et supra.

Fozz

Verhör.

Jacob Loew, Ackerbau und Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Inhaftirter der Staats-Sopp, geb.:

Heute, den fünfzehnten August achtzehn hundert vierzig neun, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir ~~Emil Hertz~~, Rath am kgl. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 21. Juli 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Loew. Ich heiße Jacob Kastner, bin 19 Jahre alt, Lutheraner, gebürtig zu Niederlimpurg, auch da wohnhaft.

ad specialia.

1. Frage. Waren Sie auch bei der Pfälzischen Freischaaren?

Antwort. Ich stand bei meinem Bruder als Einspänner in Dienstleistung, mußte diesen aber im Juni verlassen, weil die Arbeit zuviel ging. Ich wanderte nun nach Frankreich und Belgien, fand aber keine Arbeit und kam endlich nach Frankenthal. Als ich hier Stadt wieder verlassen wollte, um zu meinem Bruder zurückzukehren, wurde ich am Thore von übergetretenen Soldaten, die die Wache besetzt hatten, angehalten und vor Oberst Blanchard geführt. Hier wurde mir bedeutet, ich müßte da bleiben und exerziren, es kämen alle jungen Leute aus dem ganzen Landkommissariat

Loew Kastner 114 Bernard

zusammen. An dem Tage rückten wir auch wirklich zum Feuern aus, es verbreitete sich aber alsbald die Nachricht, unsere Vorposten seien mit den Preußen ins Gefecht gekommen. In der Nacht marschirten wir wieder durch und, da wir hörten, die Preußen kämen auch von dieser Richtung her, weiter nach Mügbach, dann ging der Zug über Eschenbach, Langenhandel und über die Linslinger Brücke gegen Landstuhl. – In Landstuhl zog ich nach ungefähr 10 Tage unsere, ohne jedoch einem Gefechte beizuwohnen, ja ich sollte nicht einmal im Gewehr nach irgend einer andern Richtung. Ich war auf dem ganzen Marsche unwohl und mußte zuletzt im Spitale zu Bruchsal liegen bleiben, wo ich später nach Ludwigshafen, Speier und Germersheim transportirt wurde.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Jakob Rosner

Loew.

Bernard

Den beschuldigten wurde wieder vorlesen. Zeugenaussagen ut supra.

Loew.

Niederkirchen, den 28ten Juli 1849

Ew. Wohlgeboren
dem k. Untersuchungs-Commissär
Appellationsgerichtsrath Popp
in
Zweibrücken.

Das hochverrätherische Attentat
in der Pfalz in den Monaten
Mai und Juni 1849 betr.

Von unserem Gehörigen gewordenen
Auftrag in obigem Betreffe entsprechend
will sich das hochverrätherische
Eingemischtsein mit Folgendes zu berichten
Der allamtliche Student Johann Reinhard
von Niederkirchen, der sich als Candidat
der Medicin in Würzburg aufhielt,
kam am Schlusse des Monats Mai hierher
in seine Heimathsgemeinde und nach-
herige sich wieder nach einträgigem
Aufenthalte. Wohin sich derselbe be-
geben, ob er sich dem Aufstandsheere
angeschlossen, oder wieder an den Ort
seiner Bestimmung, auf die Hochschule
zu Würzburg, begeben hat, das ist
hier alles ganz unbekannt. –

Hinsichtlich seiner moralischen Entwicklung
während der Dauer seines hiesigen
Aufenthalts muß man ihm das beste Zeugniß geben,
und es wäre sehr zu bedauern, wenn
er sich in seinem jugendlichen Alter

vielleicht übersehen an den politischen Ereignissen der jüngsten Zeit betheiligt hätte.

Euchrestnügendst

Ex Mostzeberow

gehorsamst Bürgermeisteramt

Lerchtal

Wenn Eingangsvermerk Niederkirchen

Ew. Wohlgeboren

Königl. Bayerisch. Matrikelkommissär

Oppelt

zu

Speyer.

W. G.

No 13692 e. P. a.

Landau, den 24. August 1849.

Abschrift

Ew. Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Betreff: Comthur des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

u. A. gegen die Urheber Christiane Deisenberg, röm. Katholiken in der Pfalz betr.

Zu den obr. Untersuchungsakten wurden Ew. Wohlgeboren hochwohlgeboren gehorsamst vorgelegt:

1. die Akten gegen Christian Deisenberg von Otterberg, welcher seit nach Beendigung des k. Militärkommissärs in Germersheim vorgeführt, der k. Gendarmerie zum Transport nach Frankenthal übergeben ist.

Mit Anhang nach Bm. für 8 ganz unterschriebene Verzeichnung der Verhältnisse der Deisenberg in den Hamm. k. Kreisgericht Speyer 27. Aug. 1849. L. Schmitt Rfr.

2. ein Protokoll der Gendarmerie in Herzogenaurach vom 1ten Juli, vorgelegt mit Zeugnisse des dortigen k. Friedensrichters vom heutigen gegen Neuhändler August Rottelbach, erhoben der darin vorgeführten Gegenstände.

Sg. Rude.

3. ein Schreiben des Oberamtsrichters Verwaltungsrates Mänfeld vom 11. d. Mts. No 2880 der hier verhafteten Briefträger Joseph Abel von Ebelsbach, Bezirksamt Forchheim, dessen Akten sich in Ew. Hochwohlge-

35, 849. pr. 26/8 49.

beim Hinter beschieden.

4, ein Protokoll der Gendarmerie in Mauloutenberg vom 16. d. Mts. die Castaal Rätschäft in Lang betreffend.

5, ein Protokoll der Gendarmerie in Obertaben vom 21ten d. Mts. die Civilcommissär Schneider, Kaufmann Doll und Schlossermeister Wirthsamer betreffend.

Mit ausgezeichneter Hochachtung.

Ein Hochwohlgeboren

gehorsamster Rathspraktikant.

Bomhard

Ehrsehrten Entwurfs den 31 Juli 1849.

Zur

der Entschädigungs Commission

Im Folge des vorgestrigen Befehlungsamts Auftrags wurde heute und die Inhaberin Kuhnen vorführen und nachmals einstellen wie folgt:

Pb. 510.

1, Christian Deing von Altenberg Landkommissariats Kirchenlamitz Sohn, 29 Jahre alt, ledig, katholisch, Maurer.

Ich wurde zum ersten Aufgebot gehörenden Zug mitmachen und zwar unter dem Hauptmann Zimmer dessen Verhältniß ich nichts näheres angeben kann. Bei der Affaire bei Affenbach zwischen Kronach und Gremsdorf wurde ich in den Arm verwundet und von den Aufständischen auf ihrem Marsch bis Forchheim mitgeführt und hierher in das Hospital gebracht. Seither war ich im Spital, gesund wurde ich entlassen.

V. d. V.

Unterschrift kann nicht schreiben.

Pad. 511.

2. Karl Lutz von Altenberg

kundschaftlich einen Reisepaß und 27 Dukaten
als Landschaft. Denig, Maurer.

Ich mußte mich den Chausseearbeiten
mitzieht da ich zum ersten Auf-
enthalt gehörte, ich war in einem
Gefecht, wurde aber keine durch-
nerzeh durch Kanonen und 22
n. Mts. in den Fuß durch einen
Schuß verwundet, das andere
Gefährten zufällig das Ding.
Am 24" n. Mts. kam ich hierher
in das Gefängnis und werde gehen
aus demselben entlassen
Mein Herzensmann Herr Müller,
ich weiß nichts Näheres über
denselben anzugeben, als daß
er Frucht bei den Bairischen
Jägern war.

W. d. R.

Karl Fischer

Beschluß.

Königlich Bayerische Kreiskommandantur
dahier bringt hiermit zur Kenntniß des Vor-
stehenden, wegen der Erkundigung der Eltern
Angehörigen von ein Königlich Bayerisches
Jägerkorps Kommando zu übersenden.

die
Untersuchungs Kommission.

Siegel
Haßlmeier und Frank

Landau
den 4/4 49.

Landau den 5/8

Abschrift.

Otterberg d. 14. August 1849.

An
das Kgl. Land Commissariat Reisepaßsachen.

Gefangene betr.

Daß die in Untersuchung
haltenen Gefangenen von 6/8 bis dieser
Zeit von hier weg, daß:
1. Denig Christian, Maurer zu Otter-
berg geboren am 15. Mai 1813. in
zu Schwarzenfeld sich als ein freiwilliger
Bayer
2. E. C.
Denig arbeitete schon längere Zeit in
Kaiserslautern, wurde aber be-
ständig der Diebe daselbst verdäch-
tig hierher und hat sich, da ihm all
Lebensmittel gefehlt der Soldaten
zu begesellt um auf diese Art Brot
zu erhalten.

Mit aller Achtung.
ergb: Aufstoßmeister.

Für die Abschrift:
Der k: Rentamtsverw.:
Frankh

KÖNIGLICHES PROKURATORIAT LANDAU

Verhör.

Heute, den acht und zwanzigsten August achtzehnhundert neun und vierzig, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Johann Clemens den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Christian Zwing, den 37 Jahre alt, Bauer, geboren und wohnhaft zu Altenkirchen.

ad specialia.

1. Frage. Sie werden sich kaum zu erinnern, daß Sie gegen Ende Juli d. J. von den Aufstandsbewegungen sich die Carlsche angab?

Antwort: Ich erhielte im Monat Mai lange und immerfort Arbeit finden konnte. Als aber Ende Juli der damaligen Zeitverhältnisse — ich glaube es war im Monat Mai — zu Ende ging, wollte ich in meinem Geburtsorte Altenkirchen Unterstützung suchen, gerieth unterwegs unter das Corps des Generals Cleve, wo mich bekannter Weise jeder Waffenfähige aufgegriffen wurde. — Abwechselnd in der großen Kälte, und so kam ich dann Stück durch Zwang, Stück durch Hülflosigkeit unter jenes Corps, und als ich einmal dabei war, gelang es mir nicht mehr, auch von demselben

Popp Clemens

hat zu machen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben, und zwar von den Gemeindevorstehern allein, da der Herr Schulleiter erklärte, im Schreiben unerfahren zu sein.

Hoff

= Clemens

Erwägung, daß aus dem Schreiben des Herrn Regierungspräsident Düsseldorf vom 18 Aug. l. J. eine Bestätigung der Angaben des Lehrers ist, daß der Schulvorstand auf die Bitte des Lehrers, daß er Schulvorsteher auf die Gemeinde zu den Freischaren gekommen sei, Gravamen;

In Erwägung, daß, wenn auch Lehrer Hoff seinem Alter nach nicht mehr zum ersten Aufgebot gehörte, dennoch seine weitere Beschäftigung eines Stellgestellten Grenzers zum Einrücken in das Freischaren-Corps, so wie daß er einmal eingetreten, sich nicht lange mehr konnte, in den bekannten Vorgängen der damaligen Zeit wesentlich Unterstützung findet;

Aus diesen Gründen

erkennen der Schulvorstand dem nach be-

Hoff

Gemeinem Vorsteher entlasten.

= Clemens

N° 42709 c. 2. a.

Landau, den 27. August 1849.

Ihr Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Comthur des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Betreff:

Untersuchung gegen die Urheber und Theilnehmer an hochverrätherischen Unternehmungen in der Pfalz.

Ew. Hochwohlgeboren benachrichtigen gegen die Theilnehmer am Freischarenzuge in der Pfalz und die Urheber und Wiederholer des Zuzuges hier die Beschuldigten und die der Rücksicht von hier verhafteten Lehrer Schoen und Gottschein im Großherzoglichen Hessen

welcher wegen der K. Gendarmerie zu transportiren und hierauf hier gleichfalls übergeben wird;

Ein Protokoll der K. Gendarmerie, dahin von Ehre f. Mb. gegen Georg Theyrel und Augsheim gesammt in Anlage zu bringen.

Mit Rücksicht auf Verfügung d. Staatsministeriums des Innern, Erledigung seiner Anordnung in seiner Rescription seiner Angaben über die Anordnung der Einquartierung und Verpflegung wollen nun angegeben, wie lange die Gelder & Kosten erfolgt sind. –

Zweibrücken, 29. August 1849.

L. Schmitt Rk.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster Staatsprocurator.

Bombar

Königliches Bayerisches Gendarmerie Corps

Compagnie der Pfalz — Station Landau

Verhafts-Protocoll.

Die Verhaftung des Johann Schön aus Edelsheim betr.

Heute den sechst und zwanzigsten August achthundert zwei und sieben zwei Uhr Nachmittags wurde ich von der Polizeiwache in Landau in der Wohnung des Johann Schön aus Edelsheim Kreis Karlsruhe wegen Verdacht der Desertion und ohne Legitimation auf Ersuchen des Herrn Polizeikommissär Schön und Herrn R. Wolf hier verhaftet und dem Amtsgericht Landau abgeliefert.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Johann Schön

Brigadier

Gendarm.

Johann Schön

Anton Hoffmann (Gend.)

Landau den 27 Aug.

An Gefl. Ro 190

Protocoll.

Heute den 27 August 1887 begaben wir Unterzeichneter, die Kundleute, der Herr Polizeikommissär von Landau, die Kundleute Wolf und Angestellten, die Kundleute Schön und Angestellten — den Herren den verhafteten eingebunden — der Polizeiwache im Polizeigefängniß Landau Herrn Schön aus Edelsheim Kreis Karlsruhe wegen Desertion und unerlaubter Entfernung aus Bayern.

Herr Johann Schön aus Edelsheim bei Eltzg (Kreis Karlsruhe) in Gastwirthschaft bei Friedrich Alt und Abraham

Schön unter dem Angabe von Eltz, zum Wirthshaus in die Wirthschaft, wo ich angetroffen und gegenwärtig; unter Angabe, daß er keine Lust habe, was mitzubringen wollte, der durch einen Mann und Polizeidiener, er habe Waffen und Geld mitgebracht. Hierauf fragte ich mich dem mich und erhielt Waffen und 5 Mk Geld welch mich zu Hause, sondern was ich in Kaiserslautern dann erst.

Auf Befragen der Herren Polizeikommissär und Kundleute Johann Schön

Geschlossen Johann Schön

Verhör.

Heute, den zwei und dreißigsten August achtzehnhundert neunzig eins, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße: Johann Schoen, bin 21 Jahre alt, geboren zu Eyenheim in Hessen, Ackerman.

ad specialia.

1. Frage. Aus welcher Ursache wurden Sie verhaftet?

Antwort. Weil ich in Molmenheim bei Landau einige Tage auf, und weil ich keine Vorweis hatte, wurde ich von den Gendarmen aufgegriffen.

Hierauf wurde dem Beschuldigten seine von dem k. Assessor Ostertag am 27ten l: M: zu Protokoll gegebene Erklärung vorgelesen und derselbe weiter befragt wie folgt:

Bestätigt Sie diese Angabe oder hat Sie etwas Neues abzuändern?

Antwort. Ich bestätige diese Angaben, jedoch habe ich nichts abzuändern,

Schoen Popp Bernard

welcher es war nicht unser Bürgermeister,
welcher bekannt machen liess, wer uns
ziehen wolle, der dürfe Ring und Halsketten
hierwieder, wie bekannte Messer und Geld
mit, sondern der Commandant Zitz war es,
welcher mit seinen Corps in Kirchheimbolanden
lag, und obiges in Eyalsheim, welches
Ort nur 3 Stunden von Kirchheim entfernt ist,
öffentlich bekannt machen liess. Von seinen
Freischaaren kamen auch viele öfters zu uns,
diese machten mich eines Tags betrunken
und in diesem Zustande wusste ich mich
nicht mehr. Ich bin ferner in Landau
misshandelt worden in Beziehung
auf das Gefecht vom Annweiler Thal, dann
ich habe nur gesagt, daß ich beim Gefechte
von Kirchheimbolanden war, aber nicht
befragen beigefügt, daß ich bei jenem
in Annweiler Thal nicht war; ich wurde
jedesmal das eine wie das andere sagen,
wenn es wirklich in Wahrheit so wäre.
Im Verlaufe ergreiffe ich die erste Gelegenheit, mich von dem Corps zu entfernen,
wozu ich auch schon in Beiweyhem gethan
hätte, wenn es mir möglich gewesen wäre.
Das Geld und die Messer, welches Zitz war
versprochen hatte, erhielt ich von demselben

Johannes Schön

Bernard

in Kirchheimbolanden, nämlich 5 fl. und
einen Stutzen. Bei unsern Gefechten
hat zwar kein Aufgebot statt gehabt, aber
Zitz schlugen in sämtlichen Gegend allen
mit, wegen es konnte.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Johannes Schön

Bernard

zu erwägen, daß der beschuldigte
kaum das Alter der Volljährigkeit
erreicht hat; daß seine Angaben über
die Art und Weise, wie er zum Zitzschen
Corps gekommen, und darin festgehalten
worden, durch die allgemein bekannten
Vorgänge der damaligen Zeit, die
Jugend des beschuldigten und die Wahrscheinlichkeit beim Gebäudesturm mit dem
damaligen Aufstande der beweisten
Thatsachen wahrscheinlich unterstützt
werden, daß auch ein erschwerender
Umstand oder ein speciellen gravirenden
factum nirgends indicirt ist;

Aus diesen Gründen
Wurde der beschuldigte entlassen.

Zweibrücken ut supra.

Fo 88

Recd: 20/9/49 No 1066

Bliescastel den 20ten September 1849

Das
Königliche Platz-Commando
An
die Königliche Commandantschaft
Zweibrücken.

Verhaftung des
J. Gebhard von Bliescastel
betreffend.

Gerlach

Unterm gestrigen wurde sich bei dem Bürgermeisteramt Bliescastel der Soldat J. Gebhard von Bliescastel gebürtig, als und der Schwarz zurückkehrend und betrug er eine Aufsehen erregende Rede.

Genannter Gebhard hatte einen Jagdgewehr bei sich, welches vermutlich daß seine Absicht richtig sey, mit Mitnahme eines Schwein aus der Nachbarschaft, von den Jagdgenossen Blenker entwendet und von Beyer bei Reisfelder am Dienstag den 17ten July 1849.

Seine eigenen Aussage nach hatte Gebhard den ganzen Sonntag Zeug unter Blenker mitgemacht, namentlich in den Gasthäusern zur Gerstbeck und Hastadt thätigen Antheil genommen und sich mit genannten Blenker nach der Schwarz begeben, und welcher er sich zuletzt von einer unbewaffneten Dragoiner zurückbrachte.

Nach Aussage des hiesigen Bürgermeisters von Bliescastel hatte in früherer Zeit Gebhard nicht gewußt den besitz der Waffe

und der Unterzeichnete bittet auf Antrag des hiesigen Bürgermeisteramts den Gerhard unterm heutigen vorläufig und überhaupt derselben wählbaft Gendarmerie hier Bamberger Kommando anzuhalten zur weiteren Haftung.

Der abgemeldete Aktor hat der Unterzeichnete in der Tagesbericht an das Königl. Infanterie Brigade Kommando beigelegt und unterm heutigen daher abgemeldet.

Waberschneider

b. m. an Königl. Rentbeamte und Ablieferung gegen Revision

An

Kgl. Kommandantschaft

Lettenbach

Vorstehende Anzeige beehrt sich der gehorsamst Unterzeichnete

Seinen Hochwohlgeboren dem Herrn K. General-Staatsprokurator an dem K. bayer. Appellationsgerichte

daher

zur gefälligen weiteren Verfügung mit dem ergebensten Beifügen vorzulegen, daß der Arrestant angibt,

nicht Gerhard sondern Gerlach zu heißen und zur Zeit der revolutionären Bewegung längere in der Pfalz und namentlich in Frankenthal gewesen zu sein, woselbst er zur Verfolgung von Patrouille verwendet worden sei.

Zweibrücken den 20. September 1849

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster

K. Staatsprokurator

Molitor

v.

weiterhin!

Antrag.

Geht Gegenwärtiger heute an den Herrn K. Untersuchungsrichter der Bezirksamt Pfalz, und den in Verhaftung zustand befindlichen Gerlach von Stitzen zu wegen der gegen ihn in Hinsicht Beschuldigung der Aufruhr vorzuwerfen zu wollen

Zweibrücken 20 Sept. 1849.

Der K. Generalstaatsanwalt

Sauer

Wagner

Verhör.

Heute, den zwei und zwanzigsten September eintausend achthundert vierzig neun, im Arrestshaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Heinrich Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße Georg Gerlach, bin 23 Jahre alt, Drechsler, in Klingenthal wohnhaft.

ad specialia.

1. Frage. Ich gestehe Alles:

Ich war längere Zeit auf der Wanderschaft gewesen, und wollte im Pfingsten in meine Heimath zurückkehren. Als ich auf dieser meiner Reise von Mainz nach Frankenthal gekommen war, wurde ich von Freischaaren angehalten, und mir mein Pass abgenommen, wodurch sie mich zwangen, unter sie zu treten, wogegen sie mich keine Widerstandsmittel unter der gegebenen Zeitverhältnissen und Umständen gegeben war. Ich war bei dem Blutharzischen Corps, bis sich dasselbe in dem Schwarz auflöste. Oft hatte ich vor, mich von diesem Corps loszumachen, allein die Furcht war zu groß, der Rest, deshalb nicht gelang, und so

G. Gerlach Bernard

wusste ich eben bis auf heute aufhalten.
Wenn in dem Militärberichte angegeben ist, daß ich gesagt habe, ich sei bei Ausbruch in einem Gefechte gewesen, so kann dies nur auf einer Mißverständniß beruhen und bei Gemeinschaft war ich zwar in dem Nächsten Gefechtstag, kann aber nicht ins Feuer.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

G. Gerlach

Bernard

Da bei den Akten der beschuldigten und den Zeugenaussagen, wie sie notorisch sind, starken Angaben auf Mitschuldigkeit bemerken, und ein stillschweigender Zugang zum Volksheer bis jetzt nicht dargethan ist, so wurde derselbe seinem Fall entlassen.

Zurückbrechen et supra.

Hoge

Exped. No
ad. No 486.

Zweibrücken den 25ten September 1849

Die
Königlich Bayerische Commandantschaft

An

Das Königliche Bezirksgericht

Zweibrücken

Rechtsamt. P. Untersuchungssache wegen Diebstahl mit Entwendung aus Gefängniß und Nachtragen einer Gefängnißstrafe gegen Jacob, der Schlosser, ledig, katholisch, alt 18 Jahre, wohnhaft zu Zweibrücken. Zweibrücken 25. Sept. 1849.

R. Schmitz

Beiliegendes Aktenstück das Jacob Gerlach aus Bliesdalstel betreffend wird hiermit der Königlichen Bezirksbehörde zufolge Königl. Ministerial Commando Order vom 22. 8bre. No 3177 zur sachdienlichen Benützung zu übermachen

Lotenbach Major

Zu den übrigen Akten an Die Hochwohllöbliche Kreis Hummelpfleckäreiten Lasine

Zweibrücken d. 25 September 1849

Mit ausgezeichnetster Hochachtung
der ergebenste K. Bezirksgerichtsrath

Mommenthy

135

28. 1842. pr. 28/9 49.

Abschied.

Abschied

Dem Jäger Georg Forlath aus Bischofsteich, welcher an der Fortsetzung des Krieges und Leidens seiner Pflicht als deutscher Landwehrmann bis heute gehindert und an der Kraft des Vaterlandes Theil zu nehmen gehindert ist, wird in Anerkennung seiner bewiesenen Treue der Abschied aus dem Landwehr-Pflichtverhältniß hiermit ertheilt.

Lager bei Schweidnitz am 7. Februar 1814.

Das Hauptquartier Commando
Blücher

Das Original des Commando des schlesischen Heeres ist eingetragen

Die Uebereinstimmung dieser Abschrift mit dem Original bestätigt
Jeanrod
Berlin den 22. September 1816
Das Königliche Commando des Landwehr-Bataillons
Oberst Lieutenant und Ritter

Allhier
Ein Königliches Landwehr-Bataillon
P.S.
Berlin 1816.

No 13873 C. P. A.

Landau, den 24. Oktober 1899.

Die für Kriegsministerium nicht mehr bei.

Ihr Hochwohlgeboren

dem Herrn

General-Staats-Procurator

am Königlich bayerischen Appellations-Gerichte der Pfalz,

Betreff: Commthur des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael

Untersuchung gegen die Arbeiter auf Steinhauer etc.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich das Protokoll der Gendarmerie in Bergzabern über Verhaftung des Steinhauers Jacob Herzog von hier welcher gestern Freitag am Steinhauer Tag Theil genommen zu haben und deßhalb heute der Gendarmerie zur Transport nach Frankenthal übergeben worden ist, gehorsamst vorzulegen.

Ich lege auch ein Protokoll der k. Gendarmerie dahier bei, wodurch ein für Herzog günstiges Factum konstatirt wird.

Mit Antrag auf Verfügung d. Einstellung des Verfahrens und Entlassung Herzogs aus Untersuchungshaft. Landau 27. Okt. 1899.

L. Schmitz Assess.

Mit ausgezeichneter Hochachtung.

Ew. Hochwohlgeboren

gehorsamster Staatsprocurator.

Brunhard

Königliches Bayerisches Gendarmerie Corps.

Compagnie der Pfalz — Station Berggaßern

Protocoll

Die Verhaftung des Johann Georg aus Landau betreffend.

Das Stations Commando Berggaßern

An

die Königl. Stadt- Festungs Commandantschaft Landau.

Mittelst einfacher übersendet Dem Dienst die kgl. Gendarmerie verhaftete Johann Georg von Landau mittelst Gendarmerie mit gehorsamst.

Berggaßern den 23ten Sept. 1849

Gilardi Cpl.

Es wurde heute Morgen ungefähr 8 Uhr von einem unbekannten Individuum ein Paquet Briefe in der Wirthschaft des Johann Georg in Landau abgegeben, welches dieser sich zu Handen dieses Gensdarmen zu dem Verfassungs Zweck bestimmt erklärte und zugleich mit sich auf Pfälzer Boden auf Verlangen des Eigenthümers, welcher alle Legitimation besitzt, so wurde dasselbe verhaftet, und wird mit ganzem unversiegelten Packet dem Königl. Militär Stationscommando Dahier zur gefälligen weiteren Verfügung gehorsamst vorgelegt.

Geschehen wie Eingangs.

Franz Mayer Brigadier

Gilardi Cpl.

Zu Acten

Transport-Befehl.

Die k. Gendarmerie wird hiermit beauftragt, den

210 Seb. J. M.

Jacob Geropp, 21 Jahre alt, Bäcker aus Landau, der Theilnahme an Freischarenzuge beschuldigt,

aus dem hiesigen Arrethause zu entfernen, und dem hiesigen k. General-Staatsprokurator in Zweibrücken vorzuführen, wobei sie sich genau auch den Gesetze zu richten hat, wobei bemerkt wird, daß sich der Arrestant Kost selbst kaufen lassen.

Landau d. 21. September 1849.

Der k. Staatsprokurator.

Bonkar

KÖNIGLICHES STAATS PROKURATOR AMT LANDAU

Verhör.

Heute, den Einundzwanzigsten September achtzehn hundert vierzig neun, im Arresthaus zu Zweibrücken, haben wir **Anton Popp**, Rath am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, durch Beschluß dieses Gerichts vom 23. Juni 1849 mit Führung der in Bezug auf die im Laufe des letztverflossenen Monats Mai stattgehabte Errichtung einer provisorischen Regierung zu Kaiserslautern und alle damit in Verbindung stehenden vorangegangenen und nachgefolgten Thathandlungen angeordneten Untersuchung beauftragt, unter Assistenz des Gerichtsschreibers Heinrich Bernard, den nachgenannten Beschuldigten in einem besonderen Zimmer verhört, wie folgt:

ad generalia.

Ich heiße: Jacob Geropp, bin 21 Jahre alt, Bäcker und Bierbrauer, in Landau geboren und wohnhaft.

ad specialia.

1. Frage. Auf gewissenhafte Wahrheit:

Wenn Arbeiter in Landau ist Gesetzmäßig der selbst und bei ihm nehmen viele Offiziere den Dienstigen Gewissen ihrer Mittagsbrod. Während nun Landau von den Freischaaren besetzt wurde, wurde ich von mehreren meinen Bekannten, namentlich aber von einem gewissen jungen Saulé, einem Menschen, der immer, nachdem er sein Vermögen durchgebracht hat, nachtumherstreicht und namentlich sehr oft mit dem Vorwurf der Spionage, da ich mit vielen Officieren auf freundschaftlichem Fuße stand, überhäuft, ja, auf mehrmal

Geropp Bernard

bedroht, das Gerücht, wenn Landau in die Hände der Freischaaren fallen sollte, ich als Opfer gefordert werden würde. Da nun diese Drohungen und Verwürfe immer öfter und häufiger wurden, so theilte ich meinem Vater mit und dieser riath mir endlich selbst zu, ich sollte Landau verlassen, wovon auch noch andere Bekannte mit mir stimmten. So kam es nun, daß ich gegen Ende Mai, ich glaube es war der letzte oder vorletzte Tag des Monats, nächtlich Landau verließ und gleich im ersten Dorfe, durch welches ich kam, traf ich zufällig unsere Landauer, welche bei den Freischaaren waren, so daß es mir unmöglich war, unbemerkt durch dieses Dorf zu kommen, indem ich sogleich erkannt, angehalten und aufgefordert wurde, unterwegs zu treten. Keine Ausrede half und ich mußte bei ihnen bleiben. Ich blieb bei der Compagnie des Hauptmann Hirat von Landau, bis ich eine gute Gelegenheit fand, zu entkommen, und dies war der Fall an jenem Tage, an welchem unser Corps mit mehreren andern durch Godramstein gegen Annweiler der Preußen entgegenzog. Ich trat nämlich, während dem Durchmarsche durch

Kozz Gerlach Bernard

das Dorf, unter dem Vorwande, meine Notdurft verrichten zu müssen, aus Reihe und Glied, verfügte mich in die Seitengäßchen und kam auf mir sehr wohl bekannten Seitenwegen durch Weingärten und Wälder über die französische Grenze.

Während den wenigen Tagen, die ich unter den Freischaaren zubrachte, hat ich mich einmal zu Arrestirungen oder sonstigen unerlaubten Dienst Handlungen gebrauchen und widersetzte mich standhaft, wenn mir so etwas zugemuthet wurde, wegen mir namentlich auf der Gendarmerie-Brigadier von Landau bezüglich auf einen in Godramstein sich zugetragenen Fall bezogen wird.

In Frankreich hielt ich mich bis vor einigen Tagen auf, mein Vater schrieb mir endlich, ich könne zurückkehren, da gegen mich nichts strafbares vorliege, wie ein dortiger k. Beamte versichert habe.

Ich kehrte nun wirklich zurück, war vorvorigen Tage in Godramstein und der Umgegend, wollte endlich in Ausführung meine Kleider abholen und wurde in Bergzabern, da ich daselbst keine Papiere vorzeigen konnte, von der Gendarmerie arrestirt. Also von der

Kozz Gerlach 144 Bernard

Herrn Amtsanwalt in Landau geführt wurde, fragte er mich, wie ich zu den Freischaaren gekommen sei, und ich erwiederte, ich sei verführt worden. Daß ich wirklich freiwillig darunter gegangen sei, habe ich nicht gesagt.

Fr. Wann wurden Sie 21 Jahre alt?

Antw. Ich bin am 21. August 1828 geboren.

Vorgelesen, bestätigt, unterschrieben.

Jacques Geropp

Bedmard

In Erwägung, daß aus dem Protokoll der Gendarmerie-Brigadier Oder nur hervorgeht, daß nicht Verwirrung gegen den Beschuldigten ermittelt werden konnte, sondern der Beschuldigte Angaben gemacht, daß er sich zu keinen strafbaren widerrechtlichen Handlungen gebrauchen ließ, in jenem Protokolle wesentliche Unterstützung findet;

In Erwägung, daß das jugendliche Aussehen dieses Beschuldigten, dessen Angaben, dessen zur kritischen Zeit noch unerwachsen war, wesentlich unterstützt und dadurch die Freiwilligkeit zweifelhaft ist;

aus diesen Gründen wird derselbe bis auf Weiterung entlassen. Zweibrücken ut supra.

Königlich Bayerisches Gendarmerie Corps
Compagnie der Pfalz — Station Landau

Protocoll

über die zu Protocoll gegebene Aussage des Jacques Geropp aus Landau betreffend.

Heute den drei und zwanzigsten September eintausendacht hundert neun und vierzig um 10 Uhr Vormittags kam der gefreite Waldhut Adam Gutmann, gebürtig aus Weingarten bei Landau, gegenwärtig Dienstleistung zur Zeit in Hochweyrstein sich aufhaltend und die anzeigte, daß er zur Zeit Landau verlassen, um zu Fuß nach Hochweyrstein zu gehen, woselbst er an der in Hochweyrstein gestandenen Freischaaren als Spion Entwendet und daselbst am 4 Juni dieses Jahres den 16 Jahre alten Sohn des Wirth Kaub von Hochweyrstein und mehre andere in seiner Wohnung wegen Spionage verhaftet worden. Zu welchem Behufe er auch der namentlich Jacob Geropp aus Landau gekommen sey und sich seine dahin Thätigkeit angemaßt habe. Kaub mit seinem Gewehre und der Uniform noch in Hochweyrstein.

Da der Entwendete bezüglich des verhafteten Geropp auch zu verhören, Gutmann ermittelte Umstände, gleichfalls er auch dort für denselben Vergehen gleichfalls verhaftet worden, doch in Freiheit gesetzt zu werden bedingt zu müssen.

Vorgelesen und unterschrieben.

Johann Oberer
Brigadier

145